

Bücher- und Broschürentipps

aktualisiert am: **Donnerstag, den 23. Juli 2009**

Jörg Utschakowski, Gyöngyver Sielaff, Thomas Bock (Hg.)



Vom Erfahrenen zum Experten



Wie Peers die Psychiatrie verändern

Fachbücher, Bonn 2009, ISBN 978-3-88414-470-1, 260 Seiten, 24.95 € / 44.90 sFr

"Vom Erfahrenen zum Experten" erscheint im Mai 2009.

Peer-Arbeit leistet wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung psychiatrischer Arbeit

Bock, Utschakowski und Sielaff schildern in "Vom Erfahrenen zum Experten" Erfahrungen mit der Peer-Arbeit. Außerdem geht es auf die Voraussetzungen sowohl für die Psychiatrieerfahrenen ein, die sich als Peer qualifizieren wollen, als auch für die Institutionen, die mit Peers arbeiten wollen. Es regt zu einem Umdenken bei den in der Psychiatrie Tätigen an und setzt den Recovery-Ansatz praktisch um.

Peers sind Menschen mit Psychiatrieerfahrung, die in die fachliche Begleitung von z.B. psychotischer Menschen oder Menschen mit Borderline einbezogen werden

Psychiatrieerfahrene Menschen kennen die Erlebniswelt von psychisch Kranken aus eigener Erfahrung. Daher haben sie einen anderen Zugang zu psychisch kranken Menschen. Peers kennen deren Gefühle und Erlebnisse, die diese selbst vielleicht gar nicht angemessen artikulieren können, weil sie an ihrem Erleben zu nah dran, wenn nicht mitten drin sind.

Der große Vorteil der Peerarbeit:

* Menschen mit Psychiatrieerfahrung wissen, was ihnen selbst warum geholfen hat und was ihnen gefehlt hat.

* Sie sind selbst den Weg gegangen, den die akut Erkrankten noch vor sich haben.

* Sie sind lebendes Zeugnis dafür, dass es einen Ausweg, eine Lösung für das psychische Problem gibt.

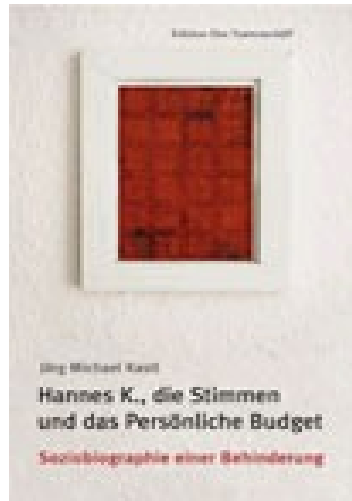
Die Peerarbeit ist aber auch von großer Bedeutung für die Peers selbst, da sie ihnen hilft, sich ein neues, sinnerfülltes Dasein aufzubauen, indem sie ihre Erfahrungen nutzbringend für andere einbringen. Und auch Ärzte, Therapeutinnen und Pflegepersonal profitieren, wenn sie die Erfahrungen der Peers in ihre Arbeit mit einbeziehen - sie kommen dem Erleben der Betroffenen näher und finden einen Übersetzer, eine Übersetzerin für oft unartikulierte Leiden.

Schlagwörter: Peerarbeit, Psychiatrie, Psychiatrieerfahrung, Psychisch Kranke, Psychische Erkrankung, Recovery

<http://verlag.psychiatrie.de/buecher/neuerscheinungen/book/470.html>

Jörg Michael Kastl

Hannes K., die Stimmen und das Persönliche Budget



Soziobiografie einer Behinderung

**Edition das Narrenschiff, Psychiatrie Verlag, Bonn 2009, ISBN 978-3-88414-478-7,
330 Seiten, 29.95 € / 50.90 sFr**

"Hannes K." erscheint Juni 2009.

Ungewöhnliche und unterhaltsame Einblicke in die Nutzung und Bedeutung des persönlichen Budgets

Hannes ist chronisch schizophran. Durch unkonventionelle Nutzung des Persönlichen Budgets für z.B. Karate- und Gitarrenunterricht baut sich Hannes wieder ein eigenes Leben auf und löst

sich aus der Abhängigkeit von der Familie.

In den lebendigen Gesprächsaufzeichnungen wird der Zusammenhang zwischen dem gesellschaftlichen Erfolg der Eltern und dem Scheitern des Sohnes deutlich. Nachvollziehbar wird, dass erst die Auseinandersetzung mit den Familienstrukturen es dem Sohn ermöglicht, diese zu überwinden und seine Selbstständigkeit zu gewinnen.

Der Autor deckt auf, dass die „Hobbys“ von Hannes ihn nicht nur gegen seine Stimmen wappnen, sondern auch eine Abgrenzung zu seiner Familie darstellen, die ihm hier nicht folgen kann. Nach und nach werden die soziobiografischen Hintergründe eingeflochten, analysiert und interpretiert und dabei auch neuere Forschungsergebnisse zur Schizophrenie einbezogen. Eine eindrucksvolle, verblüffende und dabei gleichermaßen informative Annäherung an einen „behinderten“ Menschen. Die bemerkenswerten Interview-Aufzeichnungen zeigen, wie eng verwoben die Erfahrung und Deutung der Schizophrenie und ihre Bewältigung mit der Auseinandersetzung in der Familie ist.

Stichwörter: Biografiearbeit, Persönliches Budget, Persönlichkeitsstörung, Psychische Störung, Schizophrenie, Stimmenhören

<http://verlag.psychiatrie.de/buecher/neuerscheinungen/book/478.html>

Rolf Marschner

Basiswissen: Rechtliche Grundlagen für die Arbeit in psychiatrischen Einrichtungen



**Basiswissen, Psychiatrie-Verlag, Bonn 2009, ISBN 978-3-88414-468-8,
144 Seiten, 14.95 €**

"Rechtliche Grundlagen für die Arbeit in psychiatrischen Einrichtungen"

Dieser Basiswissen-Band vom Rechts- und Fachanwalt für Sozialrecht Rolf Marschner gibt einen gut strukturierten Überblick über die komplexen rechtlich relevanten Regelungen für die Arbeit in psychiatrischen Einrichtungen und macht sie transparent und auffindbar.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter psychiatrischer Einrichtungen können sich über die Grundzüge der sozialen Sicherung sowie die sozialrechtlichen Grundlagen der psychiatrischen Versorgung informieren. Diese sind speziell abgestimmt auf die Anforderungen aus dem Tätigkeitsfeld und dem Beruf.

Rolf Marschner stellt die berufsrechtliche Stellung des Personals und die rechtliche Stellung der Klienten, der Klientinnen gegenüber. Er beschreibt die Beziehung zwischen beiden und die sich daraus ergebenden Pflichten.

Der Schwerpunkt von "Rechtliche Grundlagen für die Arbeit in psychiatrischen Einrichtungen" liegt auf

- * den relevanten Fragestellungen der täglichen Arbeit
- * dem Umgang mit Informationen
- * dem Spagat zwischen Hilfe und Kontrolle

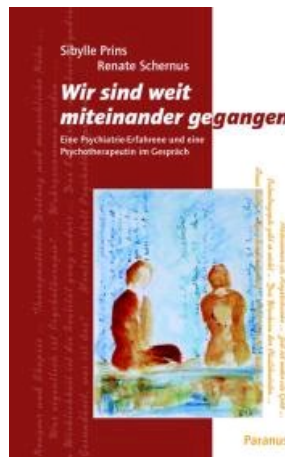
Auch die Einbeziehung Dritter, wie Angehörige, rechtliche Betreuerinnen und Betreuer, sowie Vertreter und Vertreterinnen der Leistungsträger und der Einrichtungen, mit denen man zusammenarbeitet, werden aufgezeigt und kommentiert.

Stichwörter: Psychiatrische Einrichtung, psychiatrische Klinik, psychiatrische Krankenpflege, Recht, Zwang, Zwangsbehandlung, Zwangseinweisung, Zwangsmaßnahme, Zwangsunterbringung

<http://verlag.psychiatrie.de/buecher/neuerscheinungen/book/468.html>

Die Neuerscheinungen 2009 im Paranus Verlag:

Aktuell erschienen:



Die Psychotherapeutin Renate Schernus und die psychiatrieerfahrene Autorin Sibylle Prins berichten in Gesprächen mit dem Pädagogen Fritz Bremer über ihre langjährige gemeinsame Geschichte. Wie sie sich begegneten und schließlich Freundinnen wurden. Dieses einmalige Dialog-Dokument trägt den doppelsinnigen Titel: „Wir sind weit miteinander gegangen“. Weitere Infos zum Buch: <http://www.paranus.de/index.php?seite=buch-shop&kategorie=2&ldnr=150>

Im Mai 2009 erschien:



Der Brückenschlag wird fünfundzwanzig Jahre alt. Im Jubiläumsband geht es in einem Resümee ein Viertel Jahrhundert später um das klassische Brückenschlag-Thema: **Wahn - Sinn - Wirklichkeit**. Psychiatrie-Erfahrene, Profis und Angehörige berichten von ihren Erfahrungen mit Psychose- und Sinn-Erleben. Wie immer eine bunte Vielfalt aus Erfahrungs- und Sachtexten, Stellungnahmen, Bildern, Gedichten.

Rezension:

Liebe Brückenschlag-Redaktion,
heute Abend wollte ich bloß ein bisschen im neuen Brückenschlag herumblättern – als ich das Heft beiseitelegte, waren zwei Stunden vergangen ... wie macht Ihr das bloß, dass man sich in den Brückenschlägen immer so festliest?
Das Titelbild ist flott und bunt dazu, den dazugehörigen Text habe ich auch schon gefunden, das ist wirklich eine interessante Geschichte. ... Also, wieder mal eine Freude, den neuen Brückenschlag erhalten zu haben!
Herzliche Grüße
Sibylle Prins

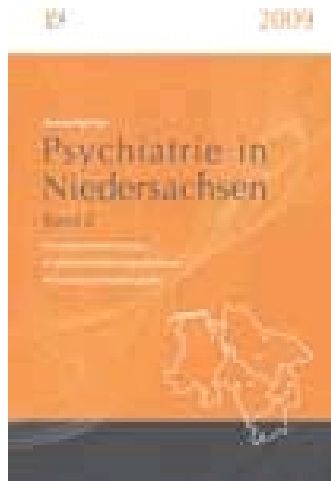
Weitere Infos zum Band:

<http://www.paranus.de/index.php?seite=buch-shop&kategorie=1&ldnr=151>

Hermann Elgeti (Hg.)



Psychiatrie in Niedersachsen 2009



**Band 2, Fachbücher, Psychiatrie-Verlag, Bonn 2009, ISBN 978-3-88414-464-0,
200 Seiten, 24.95 € / 43.70 sFr**

"Psychiatrie in Niedersachsen 2009" erschien im Januar 2009. Zweiter Band des Jahrbuchs "Psychiatrie in Niedersachsen"!

Das Jahrbuch 2009 behandelt folgende Themen:

- Situation der gerontopsychiatrischen Versorgung; - Psychiatrische Kliniken im regionalen Verbund; - Neugestaltung der Eingliederungshilfen

Eine Reportage vom ersten Niedersächsischen Aktionstag für seelische Gesundheit in Delmenhorst 2008 ist ebenso enthalten wie Vorträge der Fachtagung zur Zukunft der psychiatrischen Versorgung in Niedersachsen.

Stichwörter: Gerontopsychiatrie, Psychiatrie, Psychiatrische Klinik, Psychiatrische Versorgung

Hans Weiss

Korrumpierte Medizin

Ärzte als Komplizen der Konzerne – ein Pharma-Consultant packt aus



Gebunden mit Schutzumschlag, 271 Seiten, 14 x 22 cm, ISBN 978-3-462-04037-1. Köln:

Verlag Kiepenheuer & Witsch, erschienen am 18. November 2008. € 18.95 / sFr 33.50

Ein Medizinjournalist wechselt seine Identität und wird Pharma-Consultant. Erschreckendes Ergebnis seiner Recherchen: Weite Bereiche unserer Medizin stehen unter der Kontrolle der großen Pharmakonzerne. Und zahlreiche Ärzte - vom Klinikchef bis zum Allgemeinarzt - machen sich zu gut bezahlten Handlangern.

Der Autor absolviert eine sechsmonatige Ausbildung zum Pharmavertreter und gründet - auf dem Papier - eine Beratungsfirma für die Arzneimittelindustrie. Damit baut er sich über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahren eine respektable Identität als Pharma-Consultant auf, nimmt an brancheninternen Symposien teil, erhält Zugang zu Marketingdokumenten und Datenbanken und nimmt Kontakt zu Klinikchefs und Chefärzten auf.

Warum sind Medikamente so teuer? Weil so viel in die Entwicklung und Erforschung von neuen Medikamenten investiert wird, die allen Patienten zugutekommen! So die Antwort der Pharmaindustrie. Tatsächlich wird intern ungeniert kritisiert, dass es mit der Innovationskraft der Industrie nicht weit her ist. Was unter »Forschung und Entwicklung« verbucht wird, sind meist Marketingmaßnahmen, die nur den Zweck haben, den Gewinn der Konzerne zu erhöhen. Die Pharmaindustrie beschäftigt ein ganzes Heer von Marktforschern und Informanten, die ständig untersuchen, wie häufig Medikamente verschrieben werden, welcher Umsatz damit erzielt wird, warum Ärzte bestimmte Medikamente verschreiben und andere nicht, welche Wirkung Pharmavertreter auf die Zahl der Verschreibungen haben. Ohne die aktive Mithilfe von Ärzten wäre das alles nicht möglich. Pharmakonzerne kontrollieren das Gesundheitswesen durch das so genannte »Thought Leader Management« - spezielle Firmenabteilungen, die sich nur damit beschäftigen, wie einflussreiche Ärzte für die Zwecke der Pharmaindustrie am besten eingesetzt werden. Die Antwort: Das geschieht am wirksamsten mithilfe von lukrativen Beraterhonoraren, teuren klinischen Studien und Einladungen zu hoch bezahlten Vorträgen vor Ärzten.

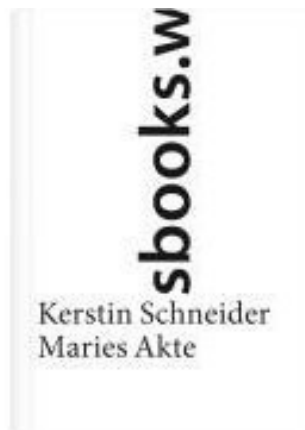
Aus dem Inhalt:

- Wie Klinikchefs sich zu unethischen und verbotenen Studien an ihren Patienten verführen lassen
- Reportagen aus dem Alltag der Pharmaindustrie: Wie sie die Ärzte im Griff hat
- Detaillierte Honorarlisten der Pharmaindustrie für Ärzte, die nach ihrer Bedeutung in die Kategorien A, B und C oder »Gold«, »Silber« und »Bronze« eingeteilt werden
- Die Namen prominenter Ärzte aus Deutschland und Österreich, die auf der Zahlungsliste von Konzernen stehen
- Konkrete Beispiele für Betrugereien und Manipulationen der Konzerne - von der Forschung und Lehre bis zur Durchsetzung neuer Medikamente
- Hitliste der rücksichtslosesten Konzerne: Wie viel sie für die Korrumpierung von Ärzten ausgeben, welche Gewinne sie machen, wie viel sie in Forschung und Marketing investieren

Weitere Informationen: <http://www.kiwi-verlag.de/36-0-buch.htm?isbn=9783462040371>

Kerstin Schneider

Maries Akte ***Das Geheimnis einer Familie***



***Kerstin Schneider: Maries Akte – das Geheimnis einer Familie,
weissbooks, 286 Seiten, 19,80 Euro***

„Maries Akte“ erzählt die wahre Geschichte zweier Frauen, die beide „verrückt“ waren und über deren Schicksal der Zeitgeist völlig unterschiedlich richtete: Magdalena Kade glaubte 1866, die Mutter Gottes zu sehen. Ihre Großnichte Marie bildete sich 1928 ein, sie sei Jesus. Doch während Magdalena noch heute als „böhmische Bernadette“ verehrt wird und die katholische Kirche ihre Erscheinung „anerkannt“ hat, wurde ihre Großnichte Marie fast 100 Jahre später von den Nazis als „lebensunwertes Leben“ im Rahmen der NS-„Euthanasie“ ermordet. Am Ende ihrer Spurensuche gelingt es Kerstin Schneider den mutmaßlichen Mörder ihrer Großtante ausfindig zu machen. Und sie enthüllt einen bislang unentdeckten Skandal um den NS-Verbrecher und Euthanasie-Arzt Robert Herzer.

Über Marie, die Tante ihres Vaters, wird in der Familie nicht geredet. 19 Jahre alt ist die Autorin, als sie zum ersten Mal in einer abfälligen Bemerkung am Abendbrottisch von der Existenz ihrer Großtante erfährt. Sie wagt nicht nachzufragen.

20 Jahre später macht sich Kerstin Schneider, mittlerweile Journalistin, auf die Suche nach ihrer Großtante Marie. Und stößt auf ein sorgsam gehütetes Familiengeheimnis: Marie litt unter Schizophrenie, eine Stoffwechselerkrankung des Gehirns, die einhergeht mit Wahnvorstellungen und Sinnestäuschungen. Schizophrene hören Stimmen, sehen mitunter Menschen und Dinge, die nicht existieren. Marie war 28 Jahre alt, als sie 1928 nach Arnsdorf in die Psychiatrie eingeliefert wurde. Sie wurde zwangsernährt und mit Insulinschocks gequält. Als 1933 die Nazis an die Macht kamen, galt Marie als „lebensunwertes Leben“, wurde zwangssterilisiert und für Malaria-Versuche missbraucht. Die Nazis drangsalierten die ganze Familie als „erblich belastet“. 1942 starb Marie unter mysteriösen Umständen in Großschweidnitz im Alter von 41 Jahren.

„Erblichkeit mütterlicherseits“ - diese knappe Bemerkung in Maries Krankenakte bringt die Autorin auf die Spur einer weiteren Verwandten. Marie hatte eine berühmte Großtante, Magdalena, die 1866 die Mutter Gottes an ihrem Bett stehen sah. In ihrem Heimatort, dem streng katholischen Philippsdorf in Böhmen, entfachte die Nachricht von „Magdalenas Erscheinung“ eine Massenhysterie. Tausende pilgerten zu Magdalenas Haus, um die Stelle zu besichtigen, an der sich die Mutter Gottes die Ehre gegeben hatte. Die Wallfahrt bescherte den Philippsdorfern, bislang arme Weber, Wohlstand. Euphorisch begannen sie mit dem Bau einer neuen Kirche. Als die Kirche 1885 geweiht wurde, pilgerten über 30.000 Menschen nach Philippsdorf. Magdalena starb 1905, hochverehrt als „böhmische Bernadette“; ihre Leiche liegt aufgebahrt in einer Gruft in der Philippsdorfer Basilika.

Noch heute pilgern die Menschen jedes Jahr im Januar nach Philippsdorf, um Magdalenas Erscheinung zu feiern. Die katholische Kirche verbreitet nach wie vor das Märchen vom krebserkrankten Mädchen, dem die Mutter Gottes erschienen sei und das sie geheilt habe. Dabei belegen alte Akten, dass Magdalena keineswegs krebserkrank war, als sie die Mutter Gottes sah. Sie litt - wie ihre Großnichte Marie - unter einer schizophrenen Psychose.

Aus der Frankfurter Neuen Presse:

www.fnp.de/fnp/themen/literatur/rmn01.c.5341707.de.htm

Arbeitslosenprojekt TuWas

Leitfaden für Arbeitslose

Der Rechtsratgeber zum SGB III



Band 3, 26. Auflage, 15 x 21,5 cm, Stand 2.3.2009, Gewicht: 436 g, 656 Seiten, 2-farbig, kartoniert, erschienen: 2009, Preis: 15.00 €, inkl. 7.00% MwSt., ISBN: 978-3-940087-35-5

http://www.fhverlag.de/index_haupt2.php?c=b&p=&UID=Qssl6vtEfu

Fachhochschulverlag - DER VERLAG FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN, Kleiststraße 10, Geb. 1, 60318 Frankfurt am Main, Tel.: (0 69) 15 33-28 20, Fax: (0 69) 15 33-28 40, E-Mail: kontakt@fhverlag.de, Internet: <http://www.fhverlag.de/>

Hinweis: Den Leitfaden »Alg II / Sozialhilfe von A - Z« von Frank Jaeger und Harald Thomé (früher von AG Tuwas herausgegeben) bitte nur unter www.dvs-buch.de oder Tel./Fax: 069/740169 bestellen. Informationen erhalten Sie über die Homepage von Tacheles

Zur 26. Auflage, Stand 2.3.2009

Am 21.12.2008 ist das »Gesetz zur Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente« (BGBl. I, S. 2917) ergangen. Durch dieses Gesetz ist insbesondere die Förderlandschaft nach dem SGB III stark verändert worden. Die Änderungen betreffen nicht nur die wieder steigende Zahl von Arbeitssuchenden mit und ohne Arbeitslosengeld I, sondern auch – über § 16 Abs. 1 Satz 2 SGB II – die Millionen von Arbeitslosengeld II-Abhängigen. Diese Gesetzesänderung machte u. a. ein neues Kapitel B »Förderung aus dem Vermittlungsbudget« und ein neues Kapitel C »Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung« notwendig.

Kurz darauf, am 2.3.2009, ist das »Gesetz zur Sicherung von Beschäftigung und Stabilität in Deutschland« (BGBl. I, S. 416) gefolgt. Mit diesem Gesetz soll u. a. die Kurzarbeit durch erleichterten Bezug von Kurzarbeitergeld gefördert werden. Gleichzeitig soll die Zeit der Kurzarbeit zur Qualifizierung genutzt werden. Anreize dafür schaffen zwei neue ESF-Richtlinien. Diese Änderungen sind im Kapitel L »Kurzarbeitergeld« und im neuen Kapitel Q »Weiterbildung in (noch) bestehenden Arbeitsverhältnissen« verarbeitet.

Arbeitslosenprojekt TuWas

Leitfaden zum Arbeitslosengeld II

Der Rechtsratgeber zum SGB II



**6. Auflage · Erscheinungsjahr: 2009 · 736 Seiten · Buch/kartoniert
2-farbig · ISBN: 978-3-940087-38-6 · Preis: 15.00 € inkl. 7.00% MwSt.**

http://www.fhverlag.de/index_haupt2.php?c=b&p=&UID=Qssl6vtEfu

Fachhochschulverlag - DER VERLAG FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN, Kleiststraße 10,
Geb. 1, 60318 Frankfurt am Main, Tel.: (0 69) 15 33-28 20, Fax: (0 69) 15 33-28 40, E-Mail:
kontakt@fhverlag.de, Internet: <http://www.fhverlag.de/>

Hinweis: Den Leitfaden »Alg II / Sozialhilfe von A - Z« von Frank Jaeger und Harald Thomé
(früher von AG Tuwas herausgegeben) bitte nur unter www.dvs-buch.de oder Tel./Fax:
069/740169 bestellen. Informationen erhalten Sie über die Homepage von Tacheles

Zur 6. Auflage, Stand: 1.5.2009: Mit der 6. Auflage legen wir einen in fast allen Kapiteln stark
überarbeiteten und um 48 Seiten erweiterten Leitfaden vor.

Insbesondere vier Gründe bedingen die Neubearbeitung:

1. Die Änderungen von Gesetzen und VO zum Arbeitslosenrecht. Genannt seien: Das Gesetz
zur Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente vom 21.12.2008. Das Gesetz zur
Sicherung von Beschäftigung und Stabilität in Deutschland vom 2.3.2009. Die erste Verordnung
zur Änderung der Arbeitslosengeld II/ Sozialgeld-Verordnung vom 18.12.2008.

2. Die Änderungen in weiteren Sozialgesetzen, welche die (Rechts-) Lage hilfebedürftiger
Arbeitsuchender stark beeinflussen:

Das Wohngeldgesetz. Das SGB V – Gesetzliche Krankenversicherung. Das
Familienleistungsgesetz in der Fassung des Entwurfs eines Bürgerentlastungsgesetzes. Das
Versicherungsvertragsgesetz. Auch die Änderungen im Unterhaltsrecht und die Entwicklungen im
Miet-, Ausländer- und Steuerrecht sind auf aktuellem Stand berücksichtigt.

3. Die Flut der Gerichtsentscheidungen zu zahllosen ungeklärten Rechtsfragen, insbesondere
die Rechtsprechung des Bundessozialgerichts. Sie sind auf dem Stand April 2009 eingearbeitet.

4. Die Anhebung der Regelleistungen zum 1.7.2009 und die neuen Empfehlungen des
Deutschen Vereins zum Mehrbedarf für Krankenkost. Allerdings haben wir die zahlreichen
Rechenbeispiele aus Kostengründen noch nicht an die neuen Regelleistungen angeglichen.

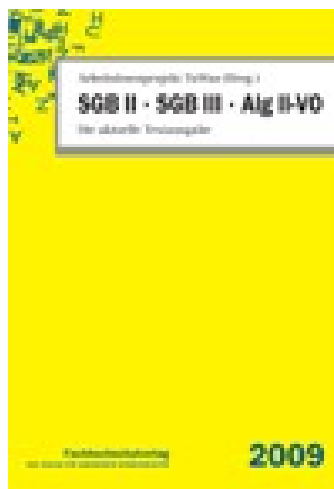
Leitfaden ALG II / Sozialhilfe von A - Z



Frank Jäger, Harald Thomé: **Leitfaden Alg II / Sozialhilfe von A-Z**, 25. Auflage, Oktober 2008, © 2008 DVS, Kt., 434 Seiten, ISBN 978-3-932246-78-4, Preis: 10,00 € inkl. Versandkosten, Internet: <http://www.dvs-buch.de/>

Weitere Informationen: <http://www.tacheles-sozialhilfe.de/literatur/Leitfaden.html>

Arbeitslosenprojekt TuWas (Hg.) SGB II, SGB III, Alg II-VO Die aktuelle Textausgabe



Produktdaten: Band 31, 2. Auflage, DIN A5, Stand: 2.3.2009, Gewicht: 273 g, 208 Seiten, 2-farbig, kartoniert, erschienen: 2009, Preis: 12,00 €, inkl. 7.00% MwSt., ISBN: 978-3-940087-34-8

Die kleine Textausgabe (Stand 02.03.2009) ist vor allem für Beraterinnen, Sachbearbeiter und Studierende gedacht, die eine aktuelle und preiswerte Gesetzessammlung benötigen.

Staffelpreise:

ab 3 Expl. pro Textausgabe je 10,00 Euro

ab 10 Expl. pro Textausgabe je 8,00 Euro

Die Staffelpreise gelten nur bei Direktbestellung beim Fachhochschulverlag. Die Preisermäßigung wird bei der Online-Bestellung nicht ausgewiesen, jedoch bei der Rechnungsstellung berücksichtigt.

Durchblick für Arbeitslose 100 Schaubilder zum SGB III



Arbeitslosenprojekt TuWas (Hg.): „**Durchblick für Arbeitslose**“ Schaubilder zum SGB III, 13. Auflage, Stand: 2.3.2009, Preis 10,00 Euro. DIN A5, 100 Schaubilder, Spiralbindung, Gewicht: 277 g, 208 Seiten, kartoniert, ISBN: 978-3-940087-37-9

http://www.fhverlag.de/index_haupt2.php?c=b&p=&UID=27f0W0iO28

Zur 14. Auflage - Stand: 02.03.2009

Am 21.12.2008 ist das »Gesetz zur Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente« ergangen. Durch dieses Gesetz ist insbesondere die Förderlandschaft nach dem SGB III stark verändert worden. Die Änderungen betreffen nicht nur die wieder steigende Zahl von Arbeitsuchenden mit und ohne Arbeitslosengeld I, sondern auch – über § 16 Abs. 1 Satz 2 SGB III – die Millionen von Arbeitslosengeld II-Abhängigen.

Schon zwei Monate später, am 13.2.2009, ist das »Gesetz zur Sicherung von Beschäftigung und Stabilität in Deutschland« gefolgt. Mit diesem Gesetz soll insbesondere die Kurzarbeit durch erleichterten Bezug von Kurzarbeitergeld gefördert werden. Gleichzeitig soll die Zeit der Kurzarbeit zur Qualifizierung genutzt werden. Anreize dafür schaffen auch zwei neue ESF-Richtlinien.

Mit der 14. Auflage bringen wir die Schaubilder auf den Stand der neuesten Rechtsentwicklung.

Die Schaubilder sind auch als [Overhead-Foliensatz](#) im Ringordner zum Preis von 97,00 € erhältlich (Band 36.0).

Fachhochschulverlag - DER VERLAG FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN, Kleiststraße 10, Geb. 1, 60318 Frankfurt am Main, Tel.: (0 69) 15 33-28 20, Fax: (0 69) 15 33-28 40, E-Mail: kontakt@fhverlag.de, Internet: <http://www.fhverlag.de/>

Ulrich Stascheit (Hg.)

Gesetze für Sozialberufe - Stand: 2009/10

Die Gesetzessammlung für Studium und Praxis



Produktdaten: Band 30, 17. Auflage, 14,6 x 21 cm, Stand: 1.6.2009, Gewicht: 1320 g, 2310 Seiten, kartoniert, erschienen: 2009, Preis: 26.00 € inkl. 7.00% MwSt., ISBN: 978-3-940087-45-4
http://www.fhverlag.de/index_haupt2.php?c=b&p=&UID=27f0W0iO28

Die 17. Auflage bringt die »Gesetze für Sozialberufe« auf den Stand vom 1.6.2009, wobei alle bis dahin verkündeten Änderungen mit Inkrafttreten bis zum 1.9.2009 (FGG-Reformgesetz) bereits berücksichtigt sind.

Neu aufgenommen wurden:

- * das am 1.9.2009 in Kraft tretende Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit
- * Auszüge aus dem Versicherungsvertragsgesetz

Die Gesetzessammlung enthält weit über 100 Gesetze und Verordnungen:

- * alle SGB (I – XII) nebst wichtigen VO
- * Grundgesetz
- * BGB
- * Familienrecht außerhalb des BGB (u.a. GewaltschutzG, UnterhaltsvorschussG, LebenspartnerschaftsG, Düsseldorfer und Berliner Tabelle)
- * Nachwuchsförderungsrecht
- * Kinder- und Jugendhilferecht, Jugendschutzrecht
- * Wohnförderungsrecht
- * Heimrecht
- * Recht behinderter Menschen
- * Ausländerrecht auf dem Stand des ZuwanderungsG nebst VO
- * Gesundheitsschutzrecht
- * Freiheitsentziehungsrecht
- * Straf- und Straffälligenrecht
- * Ausbildungs- und Berufsrecht der sozialen Arbeit (u.a. Eingruppierungstarifvertrag, Vergütungstabellen)
- * ZivildienstG
- * G zur Förderung eines freiwilligen sozialen Jahres
- * Steuerrecht
- * RechtsdienstleistungsgG
- * Beratungshilfe- und Prozesskostenhilferecht
- * Alle für die Sozialarbeit wichtigen Verfahrensgesetze

Pressestimmen:

»Für Studierende und Praktiker der sozialen Arbeit liegt damit eine beispiellos günstige Gesetzessammlung vor.« (Nachrichtendienst des Deutschen Vereins)

Frank Ehmann:
***Grundsicherung im Alter
und bei Erwerbsminderung***

Der Rechtsratgeber für Ältere und dauerhaft voll Erwerbsgeminderte



Hilfebedürftige ab 65 und dauerhaft voll Erwerbsgeminderte ab 18 Jahren können gemäß §§ 41 ff. SGB XII Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten; übrigens ohne sofort befürchten zu müssen, dass ihre Kinder bzw. die Eltern zum Unterhalt herangezogen werden.

Der Leitfaden informiert verständlich über diese Grundsicherung und weist Wege, wie man sie bekommt.

Aus der Einleitung

Die Grundsicherung soll die Mittel zur Deckung des Lebensunterhalts (Nahrung, Kleidung, in eingeschränktem Umfang auch kulturelle Bedürfnisse, Wohnraumkosten und Heizung sowie die Beiträge zur Krankenversicherung) bereitstellen.

Die Grundsicherungsleistung wird nur abhängig vom persönlichen Bedarf gewährt, d. h., bis auf wenige Ausnahmen ist das eigene Einkommen und Vermögen des Betroffenen vorrangigeinzusetzen. Darüber hinaus wird auch das Einkommen und Vermögen weiterer Personen (getrennt lebende Ehegatten oder Lebenspartner sowie Personen, die in eheähnlicher Gemeinschaft leben) im Rahmen einer vom Sozialhilferecht vorgesehenen »Einsatzgemeinschaft« herangezogen.

Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung hat eine kurze, aber bereits wechselvolle Geschichte. Ursprünglich von der früheren Bundesregierung im Nahbereich zur gesetzlichen Rentenversicherung entwickelt, wurde die Leistung bis zum 31.12.2004 aufgrund eines eigenständigen Leistungsgesetzes (GSiG) erbracht. Im Rahmen eines Kompromisses mit den unionsgeführten Ländern sind die Vorschriften dann in das Sozialhilferecht (SGB XII) eingegliedert worden und bilden dort ein eigenes Kapitel (§ 41 ff. SGB XII). Gegenüber den sonstigen Leistungen der Sozialhilfe ist der Bezug von Grundsicherung einerseits erleichtert:

- * kein Übergang von Unterhaltsansprüchen gegen Eltern und Kinder auf den Sozialhilfeträger;
- * verlängerter Bewilligungszeitraum auf zwölf Monate;
- * kein Kostenersatz durch die Erben;
- * keine Anrechnung von Einkommen und Vermögen bei einer Haushaltsgemeinschaft (§ 36 SGB XII).

Andererseits gibt es gegenüber der allgemeinen Sozialhilfe auch Verschlechterungen:

- * Antragstellung zwingend erforderlich;
- * Leistungsausschluss, wenn die Bedürftigkeit in den letzten zehn Jahren vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt wurde.

Das Verhältnis zur Grundsicherung für Arbeitsuchende (Alg II) ist nicht problemlos; die volle Erwerbsminderung (Leistungsfähigkeit unter drei Stunden täglich) hängt häufig von sozialmedizinischen Bewertungen ab, die einen erheblichen Einschätzungsspielraum für die begutachtenden Mediziner eröffnen.

Die ursprüngliche Zielsetzung des Gesetzgebers, der »verschämten« Altersarmut zu begegnen und durch die Nichtberücksichtigung von Unterhaltsansprüchen zur Leistungsbeantragung zu ermutigen, ist durch die Eingliederung der Grundsicherung in das Sozialhilferecht teilweise zurückgeführt worden.

Band 11, DIN A5, Gewicht: 301 g, 248 Seiten, 2-farbig, kartoniert. **Erschienen: Dezember 2007**,

Preis: 14.00 €, ISBN: 978-3-936065-91-6, Fachhochschulverlag - DER VER-LAG FÜR ANGEWANDTE WISSEN-SCHAFTEN, Kleiststraße 10, Geb. 1, 60318 Frankfurt am Main, Tel.: (0 69) 15 33-28 20, Fax: (0 69) 15 33-28 40, E-Mail: kontakt@fhverlag.de, Internet: <http://www.fhverlag.de/>

Klaus Dörner
Helfende Berufe im Markt-Doping

Wie sich Bürger- und Profi-Helfer nur gemeinsam aus der Gesundheitsfalle befreien



Paranus Verlag, Neumünster, Edition Jakob van Hoddis, ISBN 978-3-926200-98-3, 176 Seiten, Preis 16,80 EUR

Aus dem Vorwort:

"Das ist so ähnlich wie im Radsport oder überhaupt im Leistungssport: Ich bin Profi-Helfer, gehöre zu den helfenden Berufen - also bin ich korrupt. Nicht weil ich Geld nehme; denn von irgendwas muss man ja leben. Auch nicht weil ich schlechter bin als andere; denn jeder müht sich, so gut er kann, um Fairness und Ehrlichkeit. Nein, es ist das Markt-System, das mich korrumpiert, weil der Markt beim Helfen nichts zu suchen hat. Daher soll "Doping" hier bedeuten: als Profi-Helfer bediene ich mich mit dem Markt solcher Mittel, von denen ich weiß, dass sie für mein Tun verboten sind und Menschen schädigen können, nur um meine Leistung - gegenüber Konkurrenten - quantitativ zu steigern und zu beschleunigen.

Seit 1980, also seit der neuen Kostenkrise, sieht es so aus, als ob die politisch Verantwortlichen wetteiferten, wie sie den Profi-Teil des Helfens vollends in die Korruptionskrise stürzen könnten; denn seither gibt es für das Medizin- und Sozialsystem nur noch Gesetze, die das Doping der Ökonomisierung, Privatisierung, präziser der Verbetriebswirtschaftlichung des Helfens zu einem Maximum treiben, obwohl Wettbewerb, Fusion und vor allem Expansion unvermeidlich zur Kostensteigerung, also zur Verschleuderung der Steuer- und Beitragsgelder der Bürger führen muss. Seither fließt das Geld nicht mehr zu den Hilfebedürftigsten, sondern eher zu den profitableren Gesünderen. Ich nenne diese buchstäbliche Perversion immer mal wieder die Gesundheitsfalle, weil sie Gesundheit in Wirklichkeit vernichtet, sich aber hinter dem Gesundheitsbegriff besonders gerne und erfolgreich versteckt.

Um es aus der Gesundheitsfalle zu holen, stelle ich das Profi-Hilfesystem in den größeren

Zusammenhang der Sozialgesellschaft, also der Gesamtheit aller Bürger, insofern diese immer noch den größten Teil des Sorgens um andere Menschen und des Helfens wahrnehmen, auch wenn das Medizin- und Sozialsystem ihnen seit 150 Jahren verspricht, sie von möglichst allen Lasten zu entlasten.

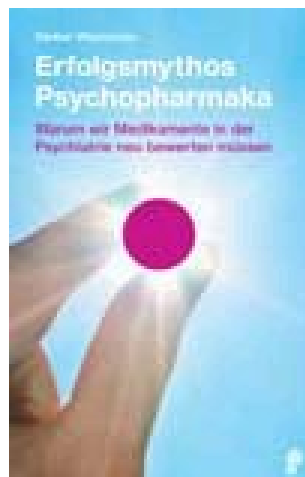
Kurz: Ich will hier, weil selbst Profi-Helfer, meine (unsere) eigene vor allem marktbedingte Korruptionskrise offenbaren, um dadurch die Krise besser nutzen und Wege über sie hinaus finden zu können, die mit Sicherheit in das menschengemäße Helfen ohne Doping, in die Marktlosigkeit des Helfens münden müssen."

Weitere Informationen siehe unter: <http://www.paranus.de/index.php?seite=buchshop&kategorie=5&ldnr=69>

Stefan Weinmann

Erfolgsmythos Psychopharmaka

Warum wir Medikamente in der Psychiatrie neu bewerten müssen



Fachbücher, Psychiatrie-Verlag, Bonn 2008, ISBN 978-3-88414-455-8, 264 Seiten, 29.95 € / 50.90 sFr

Psychopharmaka auf dem Prüfstand !

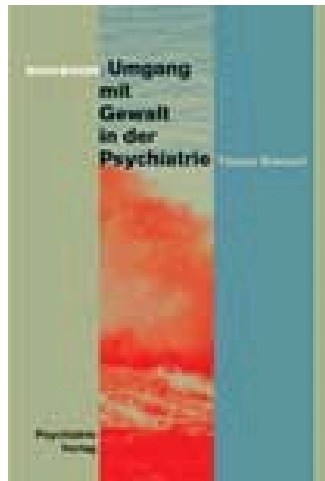
Stefan Weinmann belegt in seinem Buch, dass die Studien der Pharmaindustrie zu der Wirkung der Psychopharmaka stark von ökonomischen Interessen geleitet sind. Er zeigt dies an den wichtigsten Psychopharmaka-Gruppen, den Antidepressiva und den Antipsychotika, und stellt damit die zentrale Bedeutung der Psychopharmakotherapie in der Psychiatrie in Frage. Medikamente werden von zahlreichen psychisch erkrankten Menschen als hilfreich erlebt und sind oft sinnvoller Bestandteil einer psychiatrischen Behandlung. Aber während für die Nutzer eher Lebensqualität und -zufriedenheit im Mittelpunkt stehen, prüfen Arzneimittelstudien Kriterien wie Symptomminderung, Verminderung der Rückfallgefahr oder weniger Nebenwirkungen und vernachlässigen damit den Zusammenhang zwischen Erkrankung und psychosozialen Einflussfaktoren. Der Glaube an Medikamente als einzige Behandlungsmöglichkeit von psychischen Erkrankungen ist in unserer Zeit so ausgeprägt, dass Behandlung in der Psychiatrie fest in der Medizin verwurzelt ist.

Stefan Weinmann plädiert daher für die stärkere Einbeziehung der Familie und des sozialen Bezugsfeldes der erkrankten Menschen in die Therapie. So, wie es auch die skandinavischen Modelle zur bedürfnisorientierten Behandlung von Psychosen und die Recovery-Bewegung fordern. Er bringt die gängigen Paradigmen in der Psychiatrie ins Wanken und fordert eine Neubewertung der Medikamentenbehandlung in der Psychiatrie.

Stichwörter: Antidepressiva, Antipsychotika, Arzneimittel, Medikament,
Medikamentenbehandlung, Psychiatrie, Psychopharmaka

Tilmann Steinert

Basiswissen: Umgang mit Gewalt in der Psychiatrie



Basiswissen, Bonn 2008, ISBN 978-3-88414-457-2, 128 Seiten, 14.95 € / 27.50 sFr

Gewalt und Aggression in der Psychiatrie

Für die meisten Berufsanfänger und -anfängerinnen in der Psychiatrie ist die erste Begegnung mit Aggressionen und Gewaltausbrüchen von Patienten ein Schock! Sie wollen helfen, müssen aber dennoch selber Gewalt anwenden:

I den Patienten überwältigen

I der Patientin zwangsweise Medikamente verabreichen

I eine Fixierung durchführen

Dies steht oft im krassen Gegensatz zu den bisher gepflegten Vorstellungen vom Beruf und der Zweckbestimmung der psychiatrischen Tätigkeit.

Prof. Dr. Tilmann Steinert zeigt in "Basiswissen: Umgang mit Gewalt in der Psychiatrie", wie es gelingen kann, den Teufelskreis von Gewalt und Zwangsmaßnahmen zu durchbrechen. Seine Hinweise helfen, einen kühlen Kopf zu bewahren.

Gewalt und Zwangsmaßnahmen gehören zum Repertoire der Psychiatrie und lassen sich auch mit viel gutem Willen und hohem Engagement nicht vollständig vermeiden. Die hohe Kunst der Professionalität besteht darin, das Folgen von Zwangsmaßnahmen auf Gewalt weit wie möglich zu reduzieren und ein menschliches, von gegenseitigem Respekt getragenes Behandlungsmilieu zu schaffen.

Stichwörter: Fixierung, Gewalt, Psychiatrie, Zwang, Zwangsmaßnahme

Hilde Schädle-Deiningner

Basiswissen: Psychiatrische Pflege



Basiswissen, Bonn 2008, ISBN 978-3-88414-458-9, 144 Seiten, 14.95 € / 27.50 sFr

Pflegekräfte in der psychiatrischen Pflege

Insbesondere Pflegekräfte organisieren den Alltag in der stationären wie ambulanten psychiatrischen Arbeit und haben meist engen und häufigen Kontakt zu psychisch erkrankten Menschen. Um diese Menschen gut im Alltag begleiten zu können und angemessene pflegerische Mittel einzusetzen, müssen professionell Pflegende eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen und gestalten.

Deshalb spielen die Alltags-, Milieu- und Beziehungsgestaltung im "Basiswissen: Psychiatrische Pflege" eine große Rolle. Wesentliche Grundlage für die psychiatrisch-pflegerische Arbeit ist das Bewusstsein, dass die Kommunikation und die gemeinsame Arbeit mit dem von einer psychischen Erkrankung betroffenen Menschen, seinen Angehörigen und seinem sozialen Umfeld vom Verhalten und den Kompetenzen der Pflegeperson abhängen.

Hilde Schädle-Deiningner wendet sich mit dem "Basiswissen: Psychiatrische Pflege" vor allem an Berufsanfängerinnen und -anfänger. Sie fordert dazu auf, sich psychisch erkrankten Menschen offen zu nähern und von ihnen als Experten in eigener Sache zu lernen. Die vielen situationsbezogenen Beispiele bieten auch erfahrenen Pflegekräften Anregungen und Anstöße zum Nachdenken.

Stichwörter: Beziehungsgestaltung, Kommunikation, Pflege, Pflegekraft, Psychiatrie

Thomas Bock
Basiswissen:
Umgang mit psychotischen Patienten



**Basiswissen, 5. Auflage, Psychiatrie Verlag, Bonn 2007, ISBN 978-3-88414-332-2, 144 Seiten,
14.90 € / 26.80 sFr**

Kurzinformationen

Thomas Bock beginnt in diesem Buch mit einer Einführung in das Denken, Fühlen und Handeln psychotischer Menschen. Er stellt die depressiven und die manischen Grundmuster dar und wie sie sich im Zusammenspiel zeigen. Anschließend behandelt er genetische, psychische, soziale, familiäre und auch spirituelle Aspekte, deren Bedeutung er in ein Konzept »integriert« und damit unnötigen Polarisierungen zuvorkommt.

Er leitet aus dem vorsichtigen, verstehenden Umgang ein zurückhaltendes psychiatrisches Vorgehen ab. Besonders wichtig ist ihm die Beziehungsgestaltung beim Erstkontakt und die Haltung bei der Psychotherapie von Psychosen. Das Buch nimmt die Angst vor den oftmals wirren psychotischen Äußerungen der Patienten und vermittelt die nötige Gelassenheit.

Rezensionen

Ingo Runte in *Psychosoziale Umschau* 4/2003: "Das Buch lädt ein zu einem differenzierten, sorgfältigen, partnerschaftlich-dialogischen Denken und Handeln mit psychotischen Menschen. Man bekommt praktische Leitlinien für den ersten Kontakt und die Beziehungsgestaltung. Darüber hinaus bezieht Bock klar Stellung zu Mängeln deutscher Psychiatrien und zu therapeutischen Irrwegen. Das Besondere an Bocks Ansatz ist die Kombination aus der gewissenhaften Anerkennung simpler Tatsachen und pragmatischer Notwendigkeiten mit einer herrlich undogmatischen Freiheit im Denken, Interpretieren und Einlassen auf psychotische Menschen: Es kommt bei jedem einzelnen Menschen darauf an, wie er aufgewachsen und wie sein Leben weiterverlaufen ist, welche Beziehungen bestehen, welche persönliche Bedeutung psychotisches Erleben hat, welcher Therapieansatz zu welchem Zeitpunkt passend ist, welche Ressourcen es gibt, ob eine psychiatrische Diagnose als Be- oder Entlastung empfunden wird, ob Medikamente hilfreich sind oder nicht, welche Persönlichkeit und welchen Hintergrund die Therapeutin bzw. der Therapeut hat, etc." [Zur vollständigen Besprechung.](#)

KONTAKT: »Da dieses Buch wirklich – so wie es der Titel verspricht – gut verständliches "Basiswissen" über Psychosen und deren Behandlung bietet, ist es nicht nur für professionelle Helfer sehr empfehlenswert, sondern auch für Angehörige und Freunde von Menschen mit psychotischen Erkrankungen eine wichtige Informationsquelle.«

Der *Eppendorfer* 6/2003: »Klein, praktisch, gut – und unbedingt empfehlenswert.«

Stichworte: Bock, Schizophrenie, Psychose, Psychoseverständnis

Weiterer Titel zum Thema:

Bock/Buck/Esterer "[Stimmenreich](#) - Mitteilungen über den Wahnsinn"

Rolf Marschner

Psychisch Kranke im Recht



Kurzbeschreibung

Aktualisierte Neuauflage 2008; Rolf Marschner: **>>Psychisch Kranke im Recht<<** Balance ratgeber; 240 Seiten, 15,95 Euro; ISBN: 978-3-86739-035-4.

Das deutsche Sozialrecht bietet vielfältige und umfassende Möglichkeiten der Hilfe in (fast) allen Lebenslagen. Andererseits bestehen verwirrende gesetzliche Regelungen, Zuständigkeiten und Abgrenzungen. Selbst Experten haben Mühe, diesen Dschungel zu durchdringen.

Umso wichtiger, dass psychisch kranke Menschen mit ihrem komplexen und oft lange andauernden Hilfebedarf einen Wegweiser an die Hand bekommen, der ihnen den Zugang zu Sozialleistungen ungehindert ermöglicht. Dieser Ratgeber erleichtert die Orientierung im Sozial- und Betreuungsrecht. Vorgestellt werden aktuelle Entwicklungen bei:

- Kranken- und Rentenversicherungsrecht
- Teilhabe behinderter Menschen (persönliches Budget)
- Sicherung des Lebensunterhaltes
- Betreuungs- und Unterbringungsrecht

Ein Leitfaden für Beratungsgespräche, zahlreiche Hinweise auf weiterführende Informationen, ein Stichwortverzeichnis sowie ein umfangreicher Adressteil machen das Buch zu einem unentbehrlichen Begleiter sowohl für psychisch Kranke wie auch für professionelle Helfer.

"Dieses Buch ist eine wertvolle Hilfe für Betroffene und Angehörige und für die im psychiatrischen Feld Tätigen eine unabdingbare Pflichtlektüre." *Verbands-Info* des *Bundesverbandes evangelische Behindertenhilfe BeB e.V.*

Schlagwörter: Sozialrecht, Betreuungsrecht, Unterbringungsrecht, Krankenversicherungsrecht, Rentenversicherungsrecht, Zwangseinweisung, Rehabilitation, Betreuung, Sozialhilfe

Hermann Elgeti (Hg.)

Psychiatrie in Niedersachsen 2008

Band 1, Bonn 2008, ISBN 978-3-88414-437-4, 196 Seiten, 24.90 € / 43.70 sFr



Kurzinformation

Der fachliche Diskurs und die politische Debatte stehen im Mittelpunkt des neuen Jahrbuchs »Psychiatrie in Niedersachsen« .

Die erste Ausgabe 2008 zieht zehn Jahre nach der Novellierung des niedersächsischen Psychisch-Kranken-Gesetzes kritische Zwischenbilanz, dokumentiert die Kontroverse um den Verkauf der Landeskrankenhäuser und fragt nach der Bedeutung quantitativer Daten für die Qualitätssicherung.

Die Autoren aus Forschung und Praxis schreiben aus dem Blickwinkel von Leistungserbringern und Kostenträgern, Selbsthilfebewegung und Politik und ermöglichen damit einen fundierten, differenzierten Einblick in wichtige Fragen der Versorgung psychisch kranker Menschen. »Psychiatrie in Niedersachsen« bietet allen psychiatriepolitisch engagierten Leserinnen und Lesern auch in anderen Bundesländern vielfältige Anregungen.

Selbsthilfegruppenjahrbuch 2008



Zum 10. Mal ist das **Selbsthilfegruppenjahrbuch** der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG) erschienen. Punktgenau zur Jahrestagung 2008 der DAG SHG im Juni in Würzburg erschien die **neue Ausgabe 2008**. Auf 179 Seiten bieten 24 Beiträge, an denen 29 Autorinnen und Autoren mitgewirkt haben, erneut eine vielfältige und interessante

Lektüre: Ganz zu Anfang wird an Prof. Michael Lukas Moeller, den im Jahr 2002 verstorbenen Gründervater der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V., erinnert. Es folgen Berichte aus Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeorganisationen, Beiträge zu fachlichen und institutionellen Fragen der professionellen Selbsthilfeunterstützung durch Selbsthilfekontaktstellen, zu Kooperations- und Netzwerkerfahrungen, zu Fragen der Förderung und Beteiligung der Selbsthilfe in der Gesundheitspolitik und in der Sozialpolitik. In dem Jahrbuch sind auch Vorträge der Jahrestagung 2007 der DAG SHG enthalten. Die Jahrestagung 2007 hatte vom 25. bis 27. Mai 2007 mit dem Thema „**Selbsthilfekontaktstellen als Orte der Vermittlung und Begegnung – Perspektiven, Partner, Herausforderungen**“ in Potsdam stattgefunden. Broschüre zum Download: <http://www.dag-selbsthilfegruppen.de/site/service/jahrbuch/2008/>

Zu beziehen bei: Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V., c/o Friedrichstrasse 28, 35392 Gießen, Tel.: 06 41 / 9 94 56 12, Fax: 06 41 / 9 94 56 19, EMail: dagshg@gmx.de
Internet: www.dag-shg.de

23. Tätigkeitsbericht - 2007

des Ausschusses für Angelegenheiten der psychiatrischen Krankenversorgung in Niedersachsen

Den **23. Tätigkeitsbericht - 2007** (mit einem Umfang von 35 Seiten) des **Ausschusses für Angelegenheiten der psychiatrischen Krankenversorgung in Niedersachsen** (kurz Niedersächsischer Psychiatrieausschuss) finden Sie als PDF-Datei im Internet unter:

http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C48696477_L20.pdf

Den **22. Bericht des Ausschusses für Angelegenheiten der psychiatrischen Krankenversorgung in Niedersachsen für das Jahr 2006** finden Sie unter:

http://www.psychiatrie.niedersachsen.de/master/C10231351_N8381321_L20_D0_I8120716.html

Den **21. Bericht des Ausschusses für Angelegenheiten der psychiatrischen Krankenversorgung in Niedersachsen für das Jahr 2005** finden Sie unter:

http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C22180263_L20.pdf

Den **20. Bericht des Ausschusses für Angelegenheiten der psychiatrischen Krankenversorgung in Niedersachsen für das Jahr 2004** finden Sie unter:

http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C12209909_L20.pdf

Peter Lehmann (Hg.)

Psychopharmaka absetzen - Erfolgreiches Absetzen
von Neuroleptika, Antidepressiva, Phasenprophylaktika,
Ritalin und Tranquilizern



Kartiert, 384 Seiten, 15 x 21 cm, ISBN 978-3-925931-27-7. Berlin / Eugene / Shrewsbury: Antipsychiatrieverlag, 3., aktualisierte und erweiterte Auflage 2008. € 19.90 / sFr 34.70. Das weltweit erste Buch zum Thema ›Erfolgreiches Absetzen von Psychopharmaka‹. Mit Erfahrungsberichten von Betroffenen aus aller Welt und ergänzenden Artikeln von Psychotherapeuten, Ärzten, Psychiatern, Heilpraktikern und anderen Professionellen, die beim Absetzen helfen. Vorworte von Pirkko Lahti und Loren R. Mosher

Verlagsinfo

Das Buch richtet sich an die Behandelten, die aus eigenem Entschluss die verordneten Psychopharmaka absetzen wollen. Gleichfalls angesprochen sind ihre Angehörigen und Therapeuten. Millionen Menschen nehmen Psychopharmaka (z. B. Fluctin, Imap, Invega, Haldol, Lithium, Seropram, Seroxat, Valium, Zolof, Zyprexa). Für sie sind detaillierte Erfahrungsberichte, wie diese Substanzen abgesetzt wurden, ohne gleich wieder im Behandlungszimmer des Arztes oder in der Anstalt zu landen, von existentiellstem Interesse. In dem Praxisbuch schreiben 31 Betroffene aus dem In- und Ausland (Australien, Belgien, Deutschland, England, Neuseeland, Österreich, Schweden, Serbien, Ungarn, der Schweiz, den Niederlanden und den USA) über ihre Erfahrungen beim Absetzen. Alle leben jetzt frei oder zumindest relativ frei von Psychopharmaka. Ergänzend berichten zwölf Psychiater, Ärzte, Psychotherapeuten, Sozialarbeiter, Heilpraktiker und andere Professionelle, wie sie ihren Klientinnen und Klienten beim Absetzen helfen.

Die Kapitel: Der schwere Entschluss · Absetzen ohne Entzugsprobleme · Stufenweises Absetzen · Absetzen mit Problemen · Gegengewichte · Absetzen mit professioneller Hilfe · Lieber manchmal Psychopharmaka als immer · Professionell unterstützen · Die Zeit danach

»Das Buch ist ein Muss für alle, die mit dem Gedanken spielen, diese legalen persönlichkeitsverändernden Medikamente zu nehmen oder nicht mehr zu nehmen, und vielleicht noch eher für die, die sie verschreiben können.« *Dr. med. Loren R. Mosher, Soteria Associates 1933 - 2004*

»Das Buch hat eine provokante Botschaft: Lebenserfahrungen weichen manchmal von wissenschaftlichen Übereinkünften ab. Es basiert auf persönlichen Erfahrungen von Betroffenen sowie von Professionellen, die beim Absetzen von Psychopharmaka helfen. Somit ist es ein guter Ansatzpunkt, in die Diskussion einzusteigen. Das Buch sollte in jeder Arztpraxis, jeder Therapiestation und in jeder Patientenbibliothek verfügbar sein.«

Pirkko Lahti, 2001–2003 Präsidentin der World Federation for Mental Health

Weitere Informationen zum Buch, das inzwischen auch in englischer und griechischer Übersetzung erschien, inkl. Inhaltsverzeichnis, Vorworte, Einleitung, Rezensionen und Autorenbeschreibungen im Internet unter: <http://www.antipsychiatrieverlag.de/verlag/titel/absetzen.htm>

John Virapen

Nebenwirkung Tod

– Korruption in der Pharma-Industrie.

Ein Ex-Manager packt aus



Cover Kartoniert, 267 Seiten, 3 schwarz-weiße Abbildungen, 13 x 19,5 cm, ISBN 978-3-86695-920-0. Leipzig: Neuer Europa Verlag 2008. € 16.90 / sFr 30.90

Ein Ex-Pharmamanager schreibt über Korruption und Verschleierungspraktiken in der Pharmaindustrie, über den Pharmakonzern Eli Lilly und dessen Strategien zur Vermarktung von Prozac (Fluctin) und Zyprexa sowie über die eigene Verstrickung in diese Geschäfte. Originalausgabe

Original-Verlagsinfo

Mit seiner Lebensgeschichte klärt ein Ex-Pharma-Manager über Korruption und Verschleierung in der Pharmaindustrie auf.

Wussten Sie,

- * dass große Pharmakonzerne 35.000 Euro pro Jahr und niedergelassenem Arzt ausgeben, um den Arzt dazu zu bringen, ihre Produkte zu verschreiben?
- * dass anerkannte Wissenschaftler und Ärzte mit teuren Reisen, Geschenken und ganz schlicht mit Geld gezielt bestochen werden, um über Medikamente mit schwerwiegenden Nebenwirkungen positiv zu berichten?
- * dass mehr als 75 Prozent der führenden Wissenschaftler in der Medizin von der Pharmaindustrie bezahlt werden?
- * dass Medikamente im Handel sind, bei deren Zulassung Bestechung im Spiel war?
- * dass die Pharmaindustrie Krankheiten erfindet und sie in gezielten Marketingkampagnen bewirbt, um den Absatzmarkt für ihre Produkte zu vergrößern?
- * dass es für viele neu zugelassene Medikamente keine Langzeitstudien gibt und niemand weiß, welche Auswirkung eine dauerhafte Einnahme hat?
- * dass die Pharmaindustrie zunehmend Kinder im Visier hat?

Nebenwirkung Tod ist ein außergewöhnliches Buch. Es wurde von einem hochrangigen Pharmamanager geschrieben. Von einem, der für Verschleierung, Betrug, Irreführung der Öffentlichkeit und der Gesundheitsbehörden verantwortlich war. Der Produkte skrupellos in Märkte "gedrückt" hat, egal ob dabei Patienten umkamen. Der dies für Konzerne getan hat, die von sich behaupten, ethisch zu handeln. Und trotzdem Mittel verkaufen, von denen sie wissen, dass sie tödliche Wirkungen haben. Und das nur aus einem Grund: um Umsatz und Gewinn zu maximieren. Auch wenn sie dafür über Leichen gehen. John Virapens Insiderbericht ist wahr, aktuell und selbst erlebt und hofft, Sie und Ihre Familie aufrütteln und schützen zu können.

Über den Autor

John Virapen wurde 1943 als Nachkomme indischer Einwanderer in Britisch-Guyana geboren. Er schloss seine schulische Ausbildung in London ab und nahm anschließend ein Medizinstudium auf. Von 1968 bis 1999 war er in der Pharmaindustrie tätig, zunächst als Pharmareferent und später, nach kometenhaftem Aufstieg, als Geschäftsführer von Eli Lilly & Company in Schweden, einem der größten weltweit agierenden Pharmakonzerne. Virapen lebt heute mit seiner Frau und seinem kleinen Sohn in Deutschland.

Weitere Bücher von diesem Autor im Antipsychiatrieversand: Rubio spuckt's aus. A Story from a Pharma-Insider

Rezension

Ein Ex-Pharmamanager, der mit skrupellosen Bestechungen von Ärzten, Gutachtern und Regierungsvertretern rasant Karriere machte, noch rasanter gefeuert wurde und den just in dem Moment, wo er gefeuert ist, Reue und Empörung erfassten, schreibt über Korruption und Verschleierungspraktiken in der Pharmaindustrie, über den Pharmakonzern Eli Lilly und dessen Strategien zur Vermarktung von Prozac (Fluctin) und Zyprexa sowie über die eigene Verstrickung in diese Geschäfte. "Nebenwirkung Tod" ist bereits das zweite Buch des Autors; das erste war das notdürftig als Fiktion verpackte "Rubio spuckt's aus", das der Autor unter dem Namen John Rengen publiziert hatte und aus unerfindlichen Gründen in diesem neuen, trotz des beibehaltenen etwas marktschreierischen amerikanischen Erzählstils lesenswerten Buch nicht erwähnt. Wann erfährt man schon etwas aus dem Inneren der pharmakologischen Giftküchen, die das zubereiten, was dann in der Psychiatrie und vielen Bereichen der Medizin als "segensreiche Medikamente" verabreicht wird? (Peter Lehmann, FAPI-Nachrichten)

Andreas Knuf

Gesundung ist möglich!

Borderline-Betroffene berichten



BALANCE erfahrungen, Bonn, 2008, ISBN 978-3-86739-034-7, 200 Seiten, 14,90 € / 27,30 sFr

"Gesundung ist möglich!" erscheint im März 2008. Bestellungen werden vorgemerkt.

Kurzbeschreibung

Das Buch bietet ein spannendes Kaleidoskop von Gesundungswegen bei Borderline. Es macht jungen Menschen mit dieser psychischen Störung Hoffnung und zeigt, welche Schritte andere Betroffene gegangen sind.

Dieses Buch zeigt nicht nur, dass Genesung möglich ist, sondern auch wie sie gelingen kann. Andreas Knuf bat Betroffene, ihren Weg der Gesundung zu schildern. Es erstaunt nicht, dass die Faktoren und Bedingungen, die von allen als wesentlich genannt werden, sich ähneln: Menschen der Umgebung, die den Kontakt nicht abgebrochen haben, Therapeuten, die als Menschen spürbar waren und den Betroffenen wirklich ernst genommen haben, Selbsthilfe und die Entscheidung zur Selbstverantwortung. Nur die Wege dahin sind ganz individuell, ebenso wie Gesundung ein Entwicklungsprozess ist, der unterschiedlich verläuft. Tröstlich für alle ist es zu hören, dass die meisten jenseits der dreißig ein völlig normales Leben führen.

"Als „Mutmachbuch“, das klinische Studien bestätigt, beschreibt Andreas Knuf „Gesundung ist möglich“ in seinem Vorwort. Mir hat die Sammlung von Erfahrungsberichten vor allem deshalb sehr gut gefallen, weil die einzelnen Geschichten durch ihre individuellen Darstellungen überzeugen, die vielfach auch sprachlich sehr gelungen sind. Das Buch wendet sich gleichermaßen an Betroffene, Angehörige und Fachleute. Auch diejenigen sollten sich nicht entmutigen lassen, die auf ihrem persönlichen „Gesundungsweg“ erst am Anfang stehen. Die Sammlung von Texten zeigt, alle Schreibenden haben ihren eigenen (oft langen) Weg finden

müssen und diese Wege sind sehr unterschiedlich. Es gibt nicht das Erwachsenwerden und das Beziehungen knüpfen, aber die Beschreibungen sind Ansatzpunkte, auf diesen Wegen kann Gesundung gelingen. Das Buch ist eine Möglichkeitensammlung, die Möglichkeit für den Lesenden besteht vor allem darin, dass er Vertrautes finden und Eigenes dazulegen kann. " Christiane Tilly, Bünde

Schlagwörter: Borderline, Persönlichkeitsstörung, Genesung, Selbsthilfe

Eva-Maria Brettschneider, Lutz Debus, Martin Lenz

Die Seele zum Schwingen bringen

Geschichten aus der Musiktherapie



BALANCE erfahrungen, Bonn, 2008, Beilagen: mit zahlreichen Grafiken,
ISBN 978-3-86739-036-1, 140 Seiten, 14,90 € / 27,30 sFr

"Die Seele zum Schwingen bringen" erscheint im März 2008. Bestellungen werden vorgemerkt.

Kurzbeschreibung

Spätestens seit dem überwältigenden Erfolg des Films »Rhythm Is It!«, der mitreißenden Dokumentation über ein Tanzprojekt mit »Problemkindern«, weiß jeder: Musik kann Leben verändern. Auch die Geschichten in diesem Buch erzählen von zauberhaften Momenten und kleinen Wundern in der Musiktherapie und warum diese Arbeit so viel Spaß macht. Sie zeigen, wie Musiktherapie wirkt und was sie erreichen kann – wenn Worte nicht mehr helfen. Sie erzählen von verletzten Kindern, verstummten Frauen, zornigen Männern, die mithilfe von Musik, Spiel und Bewegung unterstützt werden, Veränderungen in ihrem Leben zu gestalten. Viele von ihnen lernen durch die Musik erstmalig, ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken und zu vermitteln – wenn es sein muss mit Pauken und Trompeten.

"In diesem Buch öffnen die Autorin und die Autoren die Fenster. Bei aller gebotenen Anonymität lassen sie die Leser/innen einen Blick darauf werfen, was denn so in der Therapie, hier in der Musiktherapie, alles geschieht. Und es geschieht Erstaunliches und Erbauliches, Staunenswertes und Wundersames. Hier werden Menschen vorgestellt, die den Mut haben, Experimente zu wagen und kleine Veränderungen ihres Lebens und Erlebens auszuprobieren. Therapie mit Kindern findet im Spiel statt, das bestätigen die Berichte. Doch die Erwachsenen spielen auch, Musiktherapie wie andere künstlerische Therapien ermöglichen es ihnen. Mit den Musikinstrumenten beginnt auch ihre Seele neu zu schwingen.

Hier werden Therapeut/innen vorgestellt, die berührbar sind, die anpacken, die traurig sind und lachen. Und dabei professionell sind. Professionalität braucht keine kühle Distanziertheit, sondern kann liebevolle und warmherzige Begegnungen ohne Druck beinhalten. Das ermöglicht leidenden Menschen, neue Schritte aus dem Leid zu wagen. Das zeigen diese Geschichten.

Deshalb empfehle ich das Buch allen Musiktherapeut/innen und anderen Therapeut/innen als Anregung, was Musiktherapie kann und wie sich Menschen in der Therapie begegnen können. Ich empfehle es allen, die eine Therapie in Erwägung ziehen, durch die Fenster zu schauen, die

dieses Buch öffnet. Und ich empfehle es allen, die Interesse an Menschen haben und staunen wollen, wie sich Menschen begegnen können." Dr. Udo Baer
Schlagwörter: Musik, Musiktherapie, Musiktherapeut

Uwe Britten

Das Berufsausbildungsbuch ***Wie Eltern ihre Kinder unterstützen können***



BALANCE ratgeber, Bonn, 2008, Bindung: Paperback, ISBN 978-3-86739-033-0,
179 Seiten, 24,90 € / 27,30 sFr

"Das Berufsausbildungsbuch" erscheint im März 2008. Bestellungen werden vorgemerkt.

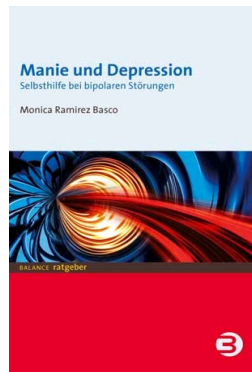
Kurzbeschreibung

Uwe Britten hat in diesem Ratgeber alles Wissenswerte für Eltern und Jugendliche rund um die Ausbildung zusammen getragen. Seine Empfehlungen helfen, dass die Ausbildungsplatzsuche zu einem Erfolgserlebnis für alle wird. Eine gute und solide Ausbildung zählt auch heutzutage noch als die beste Basis, später einen guten Job zu finden. Doch welcher Beruf passt am besten für Sohn oder Tochter und hat dazu noch Zukunftschancen? Eine Ausbildungsplatzsuche wird unter den gegebenen Bedingungen des Arbeitsmarktes in vielen Familien zu einem Stressfaktor ersten Grades. Dazu kommt, dass junge Menschen häufig Probleme damit haben, eine genaue Perspektive für ihr späteres Leben einzunehmen – woher denn wissen, welchem Job man später einmal nachgehen möchte? Eltern machen sich darüber ebenfalls Gedanken und werden auch von ihren Kindern um Rat gefragt: Welcher Beruf ist der richtige? Wie findet man geeignete Betriebe? Wie und wann muss man sich bewerben? Und welche Probleme sind auch während der Ausbildung noch zu lösen?

Schlagwörter: Berufsausbildung, Ausbildung, Berufsberatung, Ausbildungsplatzsuche, Arbeitsmarkt, Bewerbungsvorbereitung

Dr. Monica Ramirez Basco

Manie und Depression ***Selbsthilfe bei bipolaren Störungen***

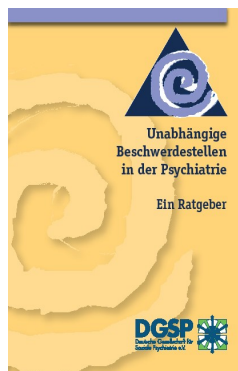


BALANCE ratgeber, Bonn, 2007, ISBN 978-3-86739-019-4, 352 Seiten, 17,90 € / 32,20 sFr

Extreme Stimmungsschwankungen können Teil des Lebens sein, aber sie müssen es nicht dominieren. Monica Ramirez Basco hat bewährte Selbsthilfe-Strategien zusammengestellt, die helfen, die Kontrolle über den Alltag wiederzugewinnen, der verführerischen Kraft manischer Episoden zu widerstehen und der Paralyse der Depression zu entgehen. Die sehr gut strukturierten Arbeitsblätter unterstützen Betroffene dabei, Problemfelder systematisch zu identifizieren, Frühwarnzeichen zu erkennen und positive Veränderungen zu initiieren.

Bascos Buch setzt auf aktives Mitarbeiten bei den vielen praktischen Übungen. Alltagsnahe Beispiele zeigen, wie andere mit ihren bipolaren Problemen umgegangen sind. Ein sehr praktischer und konkreter Ratgeber, der beweist: Was man sich selbst erarbeitet, hilft besser als jede Empfehlung, weil man damit die Lösungsansätze bereits auf die eigene Lebenssituation anwendet.

Broschüre über unabhängige Beschwerdestellen in der Psychiatrie



Eine **Broschüre über unabhängige Beschwerdestellen in der Psychiatrie** mit nützlichen Adressen und Vorlagen wurde im Rahmen des Projektes zur Förderung unabhängiger Beschwerdestellen von der **Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie** erstellt. Sie liefert Informationen für potentielle Nutzer und für Beschwerdestellen.

Die Broschüre kann direkt bei der DGSP, Zeltinger Str. 9, 50969 Köln, Telefon: 0221/511002 oder per E-Mail: dgsp@netcologne.de gegen einen **Unkostenbeitrag von zwei Euro pro Stück** (bei größeren Mengen Rabatt) bestellt werden. Unter: www.beschwerde-psychiatrie.de steht die Broschüre zum Download als pdf-Datei zur Verfügung

Der IRRTU(R)M NR. 19 ist da !

IRRTURM

Kleine Schritte...



...große Sprünge

„Kleine Schritte, große Sprünge...“

„...Streben nach Gleichgewicht..., der eigenen Landkarte folgen..., vorwärtskommen auf schiefen und geraden Bahnen..., die Balance halten..., auf eigenen Beinen stehen..., Bewältigungsstrategien..., Strategien der Selbstheilung..., persönliche Veränderungen..., heilsame Entwicklungen und unheilvolle Verwicklungen...“

Der neue IRRTURM **„Kleine Schritte...große Sprünge!“** ist veröffentlicht und kann ab jetzt bestellt werden zu einem Selbstkostenpreis von 3,- Euro (plus 1,50,- Euro Versand)

Außerdem diese Jahr Neuerscheinung: Das IRRTURM Hörbuch Auf dem Hörbuch finden sich gelesene Texte aus der aktuellen Druckausgabe, aber auch nicht im aktuellen IRRTURM erschienene Texte, gelesen von den AutorInnen selbst. Das Hörbuch kostet 8,- Euro (plus 1,50,- Euro Versand).

Paketpreis: Der aktuelle IRRTURM plus Hörbuch für 10,- Euro (plus 1,50 Versand)

Ein Thema mit vielen Unterthemen. Die Redaktion hat sich für die Untertitel entschieden, um mehr Anreiz, mehr Ideen und weniger Enge für die Texte zu ermöglichen.

Folgende Überlegungen und Ideen gab es seitens der Redaktion zu den Themen:

- **Kleine Schritte, große Sprünge**

Wann ist welches Tempo angebracht? Wie gehe ich meine Schritte, um einen Sprung zu wagen? Gehört zu den Schritten auch, die Suche nach Gleichgewicht, der Wunsch, auf eigenen Beinen zu stehen, eigene Bewältigungsstrategien zu entwickeln, um mit Krisen umzugehen?

- **Heilsame Entwicklungen und unheilvolle Verwicklungen**

Wo sind kleine Schritte angebracht, um heilend zu wirken? Wo verwickle ich mich in großen Sprüngen?

- **Streben nach Gleichgewicht**

Bin ich noch auf der Suche, habe ich es bereits gefunden? Wie ist mein Weg, was ist mein Ziel, was/wen suche ich mir als Unterstützung? Ist (inneres/äußeres)Gleichgewicht überhaupt ein Ziel? Wie sieht mein Gleichgewicht aus?

- **Auf eigenen Beinen stehen**

In welchen Bereichen meines Lebens empfinde ich als autonom, wo fühle ich mich (noch) fremdbestimmt. Was bedeutet es für mich, auf eigenen Beinen zu stehen?

- **Bewältigungsstrategien**

Wie gehe ich mit Krisen um? Habe ich ein Frühwarnsystem entwickelt, wenn ja, wie sieht das aus? Sind Krisen auch als Bewältigungsstrategien zu verstehen?

- **Der eigenen Landkarte folgen**

Was ist mein Weg? Wie kann ich den gehen und meinem inneren Gefühl vertrauen lernen?

Weitere Informationen sowie Bestellungen des Irrturm Nr. 19 / Ausgabe 2007 bei:

Bessy Albrecht-Ross, IRRTU(R)M Redaktion, Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.

Liegnitzstraße 63, 28237 Bremen, Tel. 04 21 / 3 96 48 08, E-mail: irrturm@izsr.de

Internet: <http://www.initiative-zur-sozialen-rehabilitation.de/irrturm.php>

Peter Lehmann / Peter Stastny (Hg.)

Statt Psychiatrie 2



Die Neuerscheinung folgt auf das 1993 erschienene, seit Jahren vergriffene **"Statt Psychiatrie"** und reflektiert die aktuellen Ansätze von Selbsthilfe und nichtpsychiatrischen Alternativen im Falle akuter psychischer Probleme sowie Wege zu einer Behandlung, die die Menschenrechte respektiert. Psychiatriebetroffene, Therapeuten, Juristen, Sozialwissenschaftler, Psychiater und Angehörige aller Kontinente informieren über ihre alternative Arbeit, ihre Ziele, ihre Erfahrungen, ihre Erfolge und gehen auf folgende Fragen ein: Was kann ich tun, wenn ich verrückt werde? Wo finde ich vertrauenswürdige Hilfe für eine Angehörige oder Freundin in Not? Wie schütze ich mich vor Zwangsbehandlung?

Wie kann ich als Familienangehöriger oder Freund aktiv werden? Was soll ich tun, wenn ich es nicht mehr ertrage, in der Psychiatrie weiterzuarbeiten? Welche Alternativen zur Psychiatrie gibt es, wie kann ich mich an deren Aufbau beteiligen? Angenommen, die Psychiatrie soll abgeschafft werden: Was schlägt ihr vor ... statt Psychiatrie?

Robert Whitaker, der Autor von »Mad In America«, schreibt im Vorwort zu **»Statt Psychiatrie 2«**: »Zur Psychiatrie existieren heute nachweislich Alternativen – Programme, die Betroffenen erwiesenermaßen wirklich helfen, sich besser zu fühlen. Darüber hinaus führt dieses Buch Berichte über individuelle Formen der Bewältigung von Verrücktheit zusammen. Möge es dazu anregen, dass viele andere derartige Bemühungen Fuß fassen, gedeihen und sich verbreiten können.«

Beiträge

Individuelle Alternativen – Naturheilkunde – Interoice für Stimmenhörer – Bewegung und Kunst statt Psychiatrie – Gruppen für Menschen mit außergewöhnlichen Überzeugungen – Recovery, Empowerment und Erfahrungswissen – Soteria – Das Berliner Weglaufhaus – Second Opinion Society – Alternative Traumahilfen – Krisenherberge Ithaca – Das Windhorse-Projekt – Hotel Magnus Stenbock – Psychotherapie statt Psychiatrie – Offene Dialoge – Kinder und Jugendliche in psychosozialer Not – Arbeiten mit Minderheiten – Menschen mit Demenz begleiten – Männer und Psychiatrie – Selbstbestimmung und Einbeziehung von Angehörigen – MindFreedom International – MindFreedom Ghana – Juristische Hebel – Selbsthilfe im Zeitalter des Internet – Paradigmenwechsel – PSYCHEX – INTAR – Der personenbezogene Ombudsman – Vorausverfügungen – Betroffenenkontrollierte Forschung – u.v.m.

Weitere Informationen zum Buch, das simultan in englischer Sprache erschien, inkl. Inhaltsverzeichnis, Vorwort, Einleitung, Rezensionen und Autorenbeschreibungen:

<http://www.antipsychiatrieverlag.de/>

Inhaltsverzeichnis: <http://www.antipsychiatrieverlag.de/verlag/titel/sp/inhalt>

Mehr zu den Autorinnen und Autoren:

<http://www.antipsychiatrieverlag.de/verlag/titel/sp/autoren.htm>

Mehr zu den Autorinnen und Autoren:

<http://www.antipsychiatrieverlag.de/verlag/titel/sp/autoren.htm#mru>

Bibliographische Angaben: „Statt Psychiatrie 2“ hrsg. von Peter Lehmann und Peter Stastny. Mit einem Vorwort von Robert Whitaker. Kartoniert, 448 Seiten, 14,8 x 21 cm, Preis: € 24.90 / sFr 43.70, ISBN 978-3-925931-38-3, Berlin · Eugene, OR (USA) · Shrewsbury (UK): Antipsychiatrieverlag 2007

Anna Gwildis:

„der frühling schläft nur unterm feld“



– das klingt einfach ... Dem Gedicht „Herbst“ wurde diese Zeile als Titel für den ersten Lyrikband von Anna Gwildis entnommen. Gedichte und Texte sind darin nachzulesen, in denen so viel auch zwischen den Zeilen steht. Ein Gedicht macht neugierig auf das nächste. Die Texte lesen sich wie lauter kleine Liebeserklärungen an Menschen, bestimmte Situationen und Augenblicke. Sie haben die Kraft, zu berühren und sie laden ein zum lauten Vorlesen - sich selbst oder einem lieben Menschen, zum Vertonen und zum Träumen. Auf den zweiten Lyrikband von Anna Gwildis freue ich mich schon. B. Emmerich

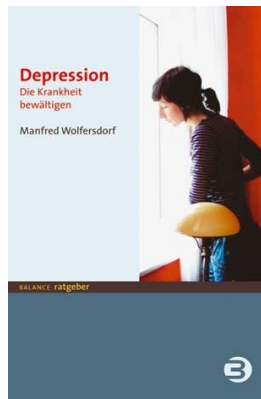
Juengst erschien **"der frühling schläft nur unterm feld"** auf dem Buchmarkt und bei *Itten Books*, St. Gallen. Anna Gwildis [der fruehling schlaeft nur unterm feld](#) 109 S., Preis: EUR 15,- / SFr. 25,- , ISBN: 978-3-9522485-6-8, Itten Books, St. Gallen

«Gedichte schreiben heißt, Gedanken und Gefühle in die Wirklichkeit bringen.»

Für eine geborene Fichte und Nachfahre der Familie von Johann Gottlieb Fichte, wurde in meiner Herkunftsfamilie wenig gelesen. Als junges Mädchen in der DDR, gab es alles von den Russen, was bei mir die Liebe zu Dostojewski und Lermontow geweckt hat. Hemingway, Faulkner, Proust usw. blieben für mich nur Namen. Als ich 17 Jahre alt war, schrieb Françoise Sagan «Bonjour tristesse». Sie war so alt wie ich. Das aus dem Westen geschmuggelte Exemplar las ich in einer Nacht. Bei mir hat das Schreiben 1980 begonnen, da war ich 37 Jahre alt. Ich lebte mit Stefan zusammen der Musik machte. Zu seiner Musik habe ich 1984 meinen ersten Liedtext geschrieben. 20 Jahre lang brachten wir uns gegenseitig in schöpferische Arbeiten. Die Auswahl in diesem Buch ist ein Gemisch aus Gedichten und Liedtexten. Anna Gwildis 1943 in Leipzig geboren. Seit 1961 in Hamburg. Drei erwachsene Söhne und vier Enkelkinder. Gelernte Industriekauffrau und Dipl. Sozialpädagogin. Als Familientherapeutin (IFW Weinheim) Kinder- und Jugendpsychotherapeutin tätig.

Manfred Wolfersdorf

Depression - Die Krankheit bewältigen



BALANCE ratgeber, Bonn, 2007, ISBN: 978-3-86739-027-9, 220 Seiten, 14,90 € / 27,30 sFr

Der Alltag wird zur unüberwindbaren Hürde, das Hobby zur lästigen Pflicht: Depressiv Erkrankte verlieren Freude und Antrieb, Hoffnung und Lebensmut. Was bleibt sind Leere, Minderwertigkeitsgefühle, Angst und Verzweiflung, im schlimmsten Fall die Sehnsucht nach dem Tod. Die Depression ist die weitverbreitetste psychische Erkrankung in den westlichen Ländern. Sie ist gut behandelbar, wird allerdings oft zu spät oder gar nicht erkannt. Dieses Buch zeigt, wie sich Depressionen erkennen lassen und welche Bewältigungsmöglichkeiten es gibt.

Ziel dieses Buches ist es, das Erleben depressiv Erkrankter besser zu verstehen und dadurch auch besser helfen zu können. Durch anschauliche, einfühlsame und beispielhafte Schilderungen führt Wolfersdorf in die Problematik ein, zeigt Ursachen auf und stellt unterschiedliche therapeutische Angebote vor.

Mit psychisch Kranken leben

**Rat und Hilfe für Angehörige
BAPK e.V. (Hg.)**

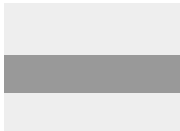


BALANCE ratgeber, Bonn, 2007, ISBN 978-3-86739-017-0, 280 Seiten, 17,90 € / 32,20 sFr

Über 50% der Menschen mit einer psychischen Krankheit werden von ihren Angehörigen betreut. Eine Aufgabe, die Familien und Freunde schnell an eigene Belastungsgrenzen bringt und immer auch mit Schuld, Scham und Ausgrenzung konfrontiert. In diesem Ratgeber finden sie Unterstützung: Er informiert umfassend über die häufigsten psychischen Krankheiten, über psychotherapeutische Verfahren sowie über den Einsatz und die Wirkung von Psychopharmaka. Man kann die wichtigsten Rechtsbegriffe nachschlagen und Anlaufstellen im Hilfesystem und der Selbsthilfe finden. Neu sind Beiträge, die Strategien vermitteln für eine bessere Kommunikation und den Umgang miteinander. Sie werden ergänzt durch Arbeitsbögen, die helfen, den eigenen Standpunkt zu finden, und so förderlich sind für ein besseres Zusammenleben aller Beteiligten.

Erfahrungen anderer Angehöriger entlasten und zeigen, wie man mit wiederkehrenden Problemen und stressigen Situationen besser umgehen kann. Fazit: Wer gut informiert ist, kann

leichter Grenzen ziehen, Vorurteilen gelassener begegnen und sich selbst notwendige Hilfen holen.



Erhard Mader

Fenster nach innen.

Einblicke in die Welt der verletzten Seelen



Zum Buch: „Fenster nach innen“ umschließt 30 psychologische Miniaturen, die den dokumentarischen Charakter der Fallstudie mit dem Mittel der literarischen Verdichtung vereinigen. Auf diese Weise entsteht ein Panorama gegenwärtiger Psychiatrie, in dem die Betroffenen in ihrem Verhalten und subjektiven Erleben lebendig hervortreten und in dem zugleich die Entwicklung der Störungen in ihrem Ursachenzusammenhang begreifbar und intuitiv erfassbar wird. Das Arzt-Patient-Verhältnis, allgemeiner das Spannungsverhältnis zwischen der Eigenart der Erkrankten und ihrem institutionellen Umfeld, gerät dabei zwangsläufig mit in den Blick. Das Buch wendet sich an alle, die im sozialen und klinischen Bereich tätig sind: an Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter, Pfleger, Betreuer, Ergotherapeuten, Krankengymnasten, Logopäden, ebenso an Lehrer und Erzieher, an die von psychischer Krankheit Betroffenen selbst. Darüber hinaus ist es bedeutsam für alle, die an psychologischen Zusammenhängen interessiert sind, im Besonderen an seelischen Störungen und ihren Hintergründen.

Erhard Mader: **Fenster nach innen.** „Einblicke in die Welt der verletzten Seelen“ 224 S., kartoniert, Preis: EUR: 18,- ISBN: 978-3-8340-0279-2, Schneider Verlag Hohengehren GmbH

Betreuungsrecht kompakt!



Von Andreas Jürgens / Rolf Marschner / Detlef Kröger / Peter Winterstein

Kartoniert, XXXII + 343 Seiten, 14,1 x 22,4 cm, ISBN 978-3-406-56314-0. München: C.H. Beck Verlag, 6., neu bearbeitete Auflage 2007. € 23.50 / sFr 41.20

Für BetreuerInnen, Mitglieder und LeiterInnen von Betreuungsvereinen, für MitarbeiterInnen von Betreuungsbehörden, VormundschaftsrichterInnen und RechtsanwältInnen, die sich einen schnellen Überblick zu aktuellen Fragen des Betreuungsrechts verschaffen wollen, Angehörige und Betroffene.

Original-Verlagsinfo

Dieses bewährte, zunächst unter dem Titel »Das neue Betreuungsrecht« veröffentlichte Buch stellt das Betreuungsrecht konzentriert, praxisnah und systematisch dar. Der bewährte Leitfaden ist besonders gut verständlich und verschafft den aktuellen und schnellen Überblick. Die Neuauflage berücksichtigt vor allem die Änderungen durch das 2. BtÄndGes und arbeitet im übrigen die Rechtsprechung seit 2002 ein. Die Darstellung schließt das zugehörige Verfahrensrecht ein und dokumentiert wichtige Vorschriften in Textanhängen. Das Buch wendet sich an Betreuer, Behördenmitarbeiter und Angehörige ebenso wie an Vormundschaftsrichter und Rechtspfleger und somit an alle, die beruflich oder ehrenamtlich mit dem Betreuungsrecht umgehen.

Die 6. Auflage

- bezieht auch die jüngsten Gesetzesinitiativen zur Ergänzung des Betreuungsbehördengesetzes sowie zur Umsetzung des Haager Übereinkommens über den internationalen Schutz von Erwachsenen ein
- erfasst die Fülle aktueller Rechtsprechung, insbesondere zur Frage des Betreuungsumfangs, zum Wechsel zwischen ehrenamtlichen und Berufsbetreuern und zur Betreuervergütung.

Praktische Hilfe für ehrenamtliche Betreuer und Berufsbetreuer sowie Mitglieder und Leiter von Betreuungsvereinen, Mitarbeiter von Betreuungsbehörden, Vormundschaftsrichter und Rechtsanwälte.

Über die Autoren

Dr. Andreas Jürgens, Richter am Amtsgericht, ist Lehrbeauftragter für Betreuungsrecht an der GH Kassel, Vorstandsmitglied im Vormundschaftsgerichtstag e.V. und Herausgeber des Kommentars »Betreuungsrecht«.

Detlef Kröger Ministerialrat, ist Referatsleiter im Bundesministerium der Justiz; an den Entwürfen zum verfahrensrechtlichen Teil des BtG war er maßgeblich beteiligt.

Dr. Rolf Marschner Rechtsanwalt und Fachanwalt für Sozialrecht, ist Lehrbeauftragter an der FH München, Mitherausgeber der Zeitschrift »Recht und Psychiatrie« und Autor zahlreicher Publikationen zum Betreuungs- und Unterbringungsrecht.

Peter Winterstein, Richter am Amtsgericht, war als Referent im Bundesministerium der Justiz beteiligt an den Entwürfen zum BtG; er ist heute Referent im Ministerium für Justiz und Angelegenheiten der Europäischen Union des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Weitere Bücher zum Thema:

Ratgeber Betreuungsrecht.



Walter Zimmermann. Hilfe für Betreute und Betreuer. Dieses Buch gibt Antwort auf alle wesentlichen Fragen zum Betreuungsrecht. 7. Auflage 2006, 296 S., 10,- Euro, dtv 5604

BtR - Betreuungsrecht



BetreuungsG, Betreuungsbehörden G, Vormünder- und BetreuervergütungsG. Jetzt mit allen Änderungen durch das 2. Betreuungsrechtsänderungsgesetz. Textausgabe, 8. Auflage 2007, 131 S., 5,- Euro, dtv 5570

Betreuungsrecht von A – Z



Walter Zimmermann, Rund 450 Stichwörter zum aktuellen Recht. Die Neuauflage ist um zahlreiche Stichwörter und die neueste Rechtsprechung erweitert. 3. Auflage 2007, 351 S., 12,50 Euro, dtv 5630

Leitfaden Betreuungsrecht.



Für Betroffene, Angehörige, Betreuer, Ärzte und Pflegekräfte (Taschenbuch), 260 Seiten, 17,50

Euro, Bundesanzeiger; Auflage: 4., überarbeitete und aktualisierte Auflage (Mai 2005) von Wolfgang Raack, Jürgen Thar

Brückenschlag Nr. 23



Die Macht der Liebe

Zeitschrift für Sozialpsychiatrie, Literatur, Kunst. Band 23 / 2007

ISBN 978-3-926200-93-8. 224 Seiten, mit vielen farbigen Abbildungen, 15,00 € Abopreis:
12,80 €, Erschien im Mai 2007

Das Buch:

„Ein Mensch, der dich liebt und an deine Gesundheit glaubt, kann mehr helfen als tausend Ärzte und Tabletten, die an deine Krankheit glauben ...“ Jutta Jentges (psychiatrieerfahrene Künstlerin)

Unter diesem Motto bezieht sich das Thema „Die Macht der Liebe“ auf alle drei Bereiche im Untertitel des neuen Brückenschlags: Psychische Erkrankung, Literatur und Kunst. Denn nicht ohne Grund sprechen wir einmal vom Wahnsinn der Liebe und dann wieder von der Kunst der Liebe und ihrer heilenden Kraft:

Ist es gefährlich für das innere Gleichgewicht, sich zu verlieben? Oder ist Verliebtsein eher Therapie?

Wie kommt es, dass gerade in einer Psychose die großen Themen Liebe, Endlichkeit, Rettung der Welt so lebendig und drängend werden?

Wie hängt die frühe Erfahrung des Geliebtwerdens mit der späteren seelischen Gesundheit zusammen? Und kann die Psychotherapie „nachbeeltern“? Wenn die Erfahrung der Liebe so zentral wichtig ist, warum wird so wenig über sie gesprochen?

Der neue Brückenschlag versucht Antworten – wie stets mit Essays, Erfahrungsberichten, Geschichten, Bildern, Gedichten ...

Mit Beiträgen von Gerald Hüther, Hans Jellouschek, Horst Petri, Kurt Tucholsky, Arist von Schlippe und vielen anderen.

NEU ! **Selbsthilfegruppenjahrbuch 2007**



Zur **Jahrestagung 2007** der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG) im Juni 2007 in Potsdam erschien die **neue Ausgabe des Selbsthilfegruppenjahrbuchs 2007** der DAG SHG.

Es ist wieder recht umfangreich: 22 Beiträge von 24 Autorinnen und Autoren auf 173 Seiten bieten eine vielfältige und interessante Lektüre. Am Anfang stehen traditionsgemäß Berichte aus Selbsthilfegruppen und -organisationen. Im Weiteren sind Beiträge zu finden zu fachlichen und institutionellen Fragen der professionellen Selbsthilfeunterstützung durch Selbsthilfekontaktstellen, zu Kooperationserfahrungen zwischen Selbsthilfe und professioneller Versorgung, zur Selbsthilfeförderung sowie zur Beteiligung der Selbsthilfe / von Selbsthilfekontaktstellen in der Gesundheits- und Sozialpolitik. Ein besonderer Blick wird auf Zusammenhänge von Selbsthilfe, Familie und bürgerschaftlichem Engagement geworfen.

In dem **Jahrbuch 2007** sind auch Vorträge der Jahrestagung 2006 der DAG SHG enthalten. Die Jahrestagung 2006 hatte vom 22. bis 24.5. 2006 mit dem Thema **"Selbsthilfekontaktstellen als Partner der gesundheitlichen Versorgung – Kooperation und Teilhabe"** in Mannheim stattgefunden.

Das **Selbsthilfegruppenjahrbuch 2007** zum Download:

http://www.dag-selbsthilfegruppen.de/site/data/DAGSHG_shgJB2007.pdf

Das **Jahrbuch 2007** kann mit einem frankierten Rückumschlag (DIN A4) kostenlos angefordert werden bei der **Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG)**, c/o Friedrichstraße 28, 35392 Gießen, Tel.: 06 41 / 99 456 12, Fax: 06 41 / 99 456 19, E-mail: dagshg@gmx.de Internet: <http://www.dag-selbsthilfegruppen.de>

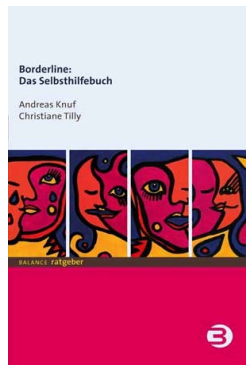
Damit sich was bewegt -

Wie soziale Bewegungen und Protest Gesellschaft verändern

Soziale Bewegungen sind zu einem festen Bestandteil der politischen Kultur in Deutschland geworden. In Reportagen, Interviews und Analysen wird am Beispiel einiger Organisationen – darunter Urgewald, FoeBud und LobbyControl – und BewegungsarbeiterInnen beschrieben, »wie soziale Bewegungen arbeiten und wirken«. So erläutert z.B. Dieter Rucht »soziale Bewegungen als demokratische Produktivkraft«. StifterInnen geben Aufschluss über ihre Motive, Proteste zu finanzieren. Eine Einführung in progressive Philanthropie und eine Kurzvorstellung der Bewegungsstiftung runden den Band ab. Felix Kolb/Bewegungsstiftung (Hrsg.): **Damit sich was bewegt - Wie soziale Bewegungen und Protest Gesellschaft verändern**, **VSA Verlag**, 128 Seiten, € 9,80

Andreas Knuf, Christiane Tilly

Borderline - Das Selbsthilfebuch



BALANCE ratgeber, Bonn, 2007, ISBN 978-3-86739-004-0, 224 Seiten, 14,90 Euro

Selbsthilfe ist eine sehr wichtige Ergänzung zur Therapie, die bisher zu wenig gewürdigt wurde. Dieses Buch belegt: Alle Borderline-Betroffenen können durch Selbsthilfe in ihrem Leben vieles verändern und sich dadurch selbst stabilisieren.

Das Buch bietet Borderlinern Anregungen und Empfehlungen, mit zentralen Problembereichen ihrer Störung angemessen umzugehen. Ob es um selbstverletzendes Verhalten, das Empfinden der inneren Leere oder um die Bewältigung traumatischer Erfahrungen geht – immer gibt es Möglichkeiten, nicht im Borderline-Erleben zu versinken. Christiane Tilly und Andreas Knuf haben die Erfahrungen zahlreicher Borderliner ausgewertet und zeigen auf, wie man sein Potenzial zur Selbsthilfe entdecken und nutzen kann. Erprobte Krisenbegleiter wie der »Notfallkoffer« und viele weitere konkrete Tipps machen dieses Buch zur Fundgrube für alle, die unabhängiger werden und mit oder ohne therapeutische Unterstützung klarkommen wollen.

Mehr zum Thema:

- * **Borderline - Verstehen und bewältigen**
- * **Leben auf der Grenze - Erfahrungen mit Borderline**
- * **Schluss mit dem Eiertanz - Für Angehörige von Menschen mit Borderline**
- * [Basiswissen: Umgang mit Borderline-Patienten](#)
- * **Leben auf der Grenze - Erfahrungen mit Borderline**
- * **Auf Stelzen gehen - Geschichte einer Magersucht**

Tipp: Wer als Angehörige oder Betroffener ein Austauschforum zu den Themen Persönlichkeitsstörungen und Borderline sucht, wird hier fündig: <http://borderline-point.de/phpBB2/index.php>.

BROSCHÜRE IM BLICKPUNKT:

**„GRENZEN ÜBERSCHREITEN – BORDERLINE
UND SELBSTHILFE“**

Psychische Störungen gehören inzwischen zu den häufigsten Erkrankungen. Kein Wunder also, dass auch die Nachfrage zu „Psycho“- Selbsthilfegruppen von Jahr zu Jahr zunimmt. Es hat sich gezeigt, dass die Vermittlung zu Gruppen sowie die Gruppengründungen in diesem Bereich besondere Anforderungen an die Selbsthilfe-Unterstützung stellen. Dabei ist zu beobachten, dass auch immer wieder neue Themen Konjunktur haben. Aus den letzten Jahresberichten der Selbsthilfe-Kontaktstellen in NRW ist zu entnehmen, dass es zurzeit verstärkt Anfragen zu Borderline Selbsthilfegruppen gibt und dass in vielen Städten Betroffene den Wunsch äußern, eine Selbsthilfegruppe zum Thema Borderline zu gründen.

Mit der landesweiten Fachtagung 2006 hat KOSKON die vor einigen Jahren begonnene Reihe zur Information und Diskussion psychischer Krankheitsbilder und deren Bezug zur Selbsthilfe mit

dem Thema Borderline fortgesetzt. Neben der Beschreibung der Erkrankung und Vorstellung therapeutischer Möglichkeiten kamen vor allem auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Selbsthilfegruppen zu Wort. Die Broschüre ist die Dokumentation der Fachtagung.

Kostenlos zu beziehen bei: **Koordination für Selbsthilfe in NRW (KOSKON)** Friedhofstraße 39, 41236 Mönchengladbach, Tel.: 0 21 66 / 24 85 67, Fax 0 21 66 / 2 49 94, E-mail: selbsthilfe@koskon.de Internet: <http://www.koskon.de/>

Asmus Finzen

Basiswissen:
Medikamentenbehandlung bei psychischen Störungen



Basiswissen, Bonn 2007, ISBN 978-3-88414-429-9, 160 Seiten, 14.90 € / 27.30 sFr

Kurzbeschreibung: Asmus Finzen hat seinen bewährten Bestseller nach der 14. Auflage komplett überarbeitet und nun in die Basiswissen-Reihe transferiert. Knapp und verständlich werden Wirkungen und Nebenwirkungen sowie Voraussetzungen und Folgen des Medikamenteneinsatzes vermittelt – und das am Krankheitsverlauf statt am Medikament orientiert. Eine wertvolle Anleitung für den verantwortlichen, angemessenen und sinnvollen Umgang mit Psychopharmaka bei psychischen Störungen wie Ängsten, Depressionen, Manien und Psychosen.

Zielgruppe: Alle, die über den grundlegenden Umgang mit Psychopharmaka informiert sein müssen: Pflegepersonal, Betreuer, Sozialarbeiter, Medizinstudenten und Ärzte in der Ausbildung

Schlagwörter: Psychopharmaka, Medikamente

Angela Mahnkopf

Basiswissen: Umgang mit depressiven Patienten



Basiswissen, Psychiatrie-Verlag, Bonn 2007, ISBN 978-3-88414-418-3, 144 S., 14.90 €

Kurzinformationen

Depressive Menschen sind eine große Herausforderung für Therapeuten. Es begegnen ihnen Menschen mit tiefer Resignation und Antriebslosigkeit, die dem Leben meist nichts mehr abgewinnen können. Deshalb ist eine zentrale Frage bei der Behandlung: Wie kann authentisch und überzeugend Hoffnung auf Besserung vermittelt werden?

Die Gesundung schwer depressiv Erkrankter vollzieht sich in kleinen Schritten. Neuerliche depressive Einbrüche in besonders belastenden Lebenssituationen sind sehr wahrscheinlich. Gelassenheit, Geduld, Empathie und Wertschätzung sind deshalb wichtige Kompetenzen und Grundlagen therapeutischen Handelns. Angela Mahnkopf zeigt an vielen Beispielen aus ihrer Praxis, wie ein motivierender Umgang mit depressiven Patienten gelingen kann. Sie berücksichtigt aber auch die emotionale Situation der Helfenden und ermutigt sie, ihrerseits die Hoffnung nie zu verlieren.

Zielgruppe: Alle psychiatrisch Tätigen – von der Krankenschwester über die Sozialarbeiterin bis hin zur Ärztin und Psychologin.

Schlagwörter: Depression, Antriebslosigkeit, Hoffnungslosigkeit, Suizidalität.

Mehr zum Thema:

- * **Basiswissen:** Umgang mit suizidgefährdeten Menschen
- * **Bipolare Störungen:** Manie und Depression verstehen und behandeln

Susanne Fricke

Basiswissen: Umgang mit zwangserkrankten Menschen



Basiswissen, Bonn 2007, ISBN 978-3-88414-430-5, 144 Seiten, 14.90 € / 27.30 sFr

Menschen mit einer Zwangserkrankung bringen ihre therapeutischen Helfer nicht selten »auf die Palme«. Deshalb hält sich hartnäckig die Ansicht, dass diese Erkrankung schwer zu behandeln sei. Klar, systematisch und in komprimierter Form zeigt Susanne Fricke Wege auf, wie man konstruktiv mit ihnen umgehen kann, ohne sich selbst nerven zu lassen. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von Aspekten, die für die praktische Arbeit mit Zwangserkrankten wichtig sind: motivieren, abgrenzen, stärken.

Zielgruppe: Alle Berufsgruppen, die im Rahmen ihrer Arbeit mit Zwangserkrankten Kontakt haben.

Schlagwörter: Zwang, Zwangserkrankungen

Andreas Knuf, Ulrich Seibert, Margret Osterfeld

Selbstbefähigung fördern



Empowerment in der psychiatrischen Arbeit, Fachbücher, 5., überarbeitete Auflage, Psychiatrie-Verlag, Bonn 2007, ISBN 3-88414-413-8, 330 Seiten, 22.90 €

Kurzinformationen

Die Selbstbefähigung (engl.: Empowerment) der Klienten zu fördern, ist das erklärte Ziel aller psychiatrisch Tätigen. Wie aber kann sie erreicht werden?

Selbstbefähigung kann nur von den Klienten selbst ausgehen. Die psychiatrisch Tätigen können jedoch solche Prozesse anregen, begleiten und verstärken. Andreas Knuf, Margret Osterfeld und Ulrich Seibert haben eine Vielzahl von Aspekten zusammengetragen, die zeigen, was es konkret bedeutet, psychisch kranke Menschen in solchen Prozessen zu unterstützen.

So bietet dieses Buch neue Blickwinkel auf die Psychotherapie bei Psychosen, auf Psychoedukation, auf Fragen der Medikation, auf den Begriff der Compliance, aber auch auf die Stabilisierung von Identität, auf die Mediation sozialer Konflikte etwa in Familien, auf psychiatrischen Zwang in der Akuthilfe und vieles mehr.

Ein Fazit des Buches lautet: Die Förderung der Selbstbefähigung von Klienten ist zuallererst eine Frage der Haltung – danach geht eigentlich alles ganz einfach.

Resonanz

Astrid Delcamp in Soziale Psychiatrie 116: Dieser Sammelband, von Professionellen für Professionelle geschrieben, ist gut zu lesen und eine Anregung, die eigene Haltung zu überprüfen und "als oberste Priorität" den Experten durch Erfahrung mehr Einfluss und Mitspracherecht einzuräumen und Traumatisierungen durch psychiatrische Zwangsmaßnahmen zu vermeiden. (...) Nach dem Lesen bleibt bei mir das Gefühl zurück, dass es noch viel zu tun gibt, um Selbstbefähigung "als mein eigenes erklärtes Ziel" zu erreichen. Dennoch oder gerade deshalb hat mir das Buch gut gefallen!

Mehr zum Thema:

* **Der personenzentrierte Ansatz in der psychiatrischen Versorgung**

Individuelle Hilfeplanung (IBRP) und personenzentriert-integriertes Hilfesystem - Manual, Hilfeplanung, Behandlungs- und Rehabilitationspläne

* **Selbsthilfe Psychiatrie-Erfahrener:** Potenziale und Ressourcen

* **Bevor die Stimmen wiederkommen.** Vorsorge und Selbsthilfe bei psychotischen Krisen

* **Borderline - Das Selbsthilfebuch**

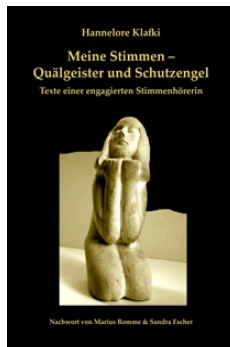
* **Basiswissen: Empowerment in der psychiatrischen Arbeit**

* **Zwischen Empowerment und sozialer Kontrolle**

Das Selbstverständnis der Professionellen in der Sozialpsychiatrie

Hannelore Klafki

Meine Stimmen – Quälgeister und Schutzengel
Texte einer engagierten Stimmenhörerin



Nachwort von Marius Romme und Sandra Escher, Kartoniert, 192 Seiten, 24 schwarz-weiße Abbildungen, ISBN 13: 978-3-925931-42-0 / ISBN 10: 3-925931-42-2, Berlin / Shrewsbury / Eugen: Antipsychiatrieverlag, Erstverkaufstag 14. September 2006, € 13.90

Dokument des Wirkens einer aussergewöhnlichen Frau – u.a. mit ihren leidenschaftlichen Vorträgen zum Thema Stimmenhören, ihren ungeschminkten biographischen Erinnerungen, ihren von trockenem Witz durchsetzten psychiatriekritischen Texten und ihren ausdrucksstarken Plastiken.

Ihre Stimmen – Quälgeister wie Schutzengel – haben Hannelore Klafki »... zu einer Powerfrau erzo-gen, ich hab irgendwann beschlossen aufzuhören, Opfer zu sein.«

Diese Kraft, ihre traumatischen Erfahrungen in Kindheit und Psychiatrie zu überwinden, ihr Leben zu verändern und die Situation von Stimmenhörern und anderen Psychiatriebetroffenen zu verbessern, versprühte sie so klar, eindringlich und freundlich, dass ihr überall höchste Anerkennung widerfuhr.

Thema Stimmenhören, u.a. - Meine Schutzengel, meine Quälgeister, - Forscher lernen von Patien-ten, - Die Befreiung aus dem Opfer-Teufelskreis, - Mit meinen Stimmen leben, - Wer Stimmen hört, muss nicht automatisch krank sein, - Thema Psychiatriepolitik, u.a., - Mauer im Kopf, - Soteria / Weglaufhaus Berlin ›Villa Stöckle‹, - Vertrauens- und Beschwerdestelle, - Weltweite Vernetzung unserer Arbeit für Menschenrechte und Menschenwürde, - Was heißt hier verrückt?, - Pro und Contra Psychopharmaka

Weitere Informationen zum Buch siehe: www.antipsychiatrieverlag.de/verlag/titel/klafki.htm

Hannelore Klafki (* 3.9.1952 † 4.9.2005). Gründungs- und Ehrenmitglied des Netzwerks Stimmenhören e.V. und langjährige Vorstandsvorsitzende. Von 2003 bis 2005 im Vorstand des Bundesverbands Psychiatrie-Erfahrener e.V.

Dorothea Sophie Buck-Zerchin:

70 Jahre Zwang in deutschen Psychiatrien – erlebt und miterlebt

Kartoniert, 48 Seiten, 16 x 24,2 cm. Neumünster: Paranus Verlag der Brücke 2006. € 3.-

Weitere Aufsätze in der Broschüre: "Verstehen statt Bekämpfen – zum religiösen Erleben in der Psychose" (2003); "60 Jahre nach der 'Euthanasie' "(2005); "Im Panoptikum der verdrängten Vergangenheit" (1969)

Die Autorin. Die Bildhauerin Dorothea Buck, Jg. 1917, war, nach freier künstlerischer Tätigkeit, von 1969 bis 1982 Lehrerin für Kunst und Werken an der Fachschule für Sozialpädagogik I in Hamburg. Zwischen 1936 und 1959 erlebte sie fünf schizophrene Schübe. In ihrem ersten Schub wurde sie in den von Bodelschwingschen Anstalten in Bethel zwangssterilisiert. Dorothea Buck war und ist maßgeblich in der Bewegung der Psychiatrie-Erfahrenen aktiv, die sich Ende der 1980er Jahre zu formieren begann. Heute, 90-jährig, ist sie die Ehrevorsitzende des 1992 auch von ihr mitgegründeten „Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener“. Zusammen mit Thomas Bock gründete sie 1989 das erste Psychose-Seminar in Hamburg und warb auf vielen Lesereisen im In- und Ausland für die Idee des Dialogs zwischen Betroffenen, Angehörigen und in der Psychiatrie Tätigen. Ihr bahnbrechender Erlebnisbericht erschien – von Hans Krieger herausgegeben –

erstmal 1990 unter ihrem Pseudonym Sophie Zerchin, ein Anagramm aus Schizophrenie.

Weitere Bücher von Dorothea Sophie Buck-Zerchin im Antipsychiatrieversand: Auf der Spur des Morgensterns – Psychose als Selbstfindung / 70 Jahre Zwang

Einleitung

Zwei Veranstaltungen gaben den Anstoß zu ihr: Vom September 2006 bis Mai 2007 zeigt das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden unter der Schirmherrschaft unseres Bundespräsidenten Horst Köhler die Ausstellung "Tödliche Medizin – Rassenwahn im Nationalsozialismus". Das United States Holocaust Memorial Museum hatte sie ab April 2004 in Washington eröffnet. Auch bei mir hatten sie 2002 einen Film dazu gedreht; denn wir 350. bis 400.000 Zwangssterilisierte fallen in dieser Ausstellung unter den "Rassenwahn". Der Deutsche Bundestag verweigert dagegen seit Jahrzehnten die Feststellung, dass das NS-Erbgesundheitsgesetz vom 14. Juli 1933 rechtlich nicht mehr existiert und mit dem Grundgesetz unvereinbar ist. Seine Begründung: Schon vor 1933 lag ein solcher Gesetzentwurf in der Schublade. Sind wir Zwangssterilisierte gar keine "Vergessenen NS-Opfer", sondern Opfer der Psychiater, sind wir als z.B. in Bethel Zwangssterilisierte Opfer von Pastor Fritz v. Bodelschwingh und seiner Ärzte? Denn sie hatten schon 1931 ein Sterilisationsgesetz gefordert, wie auch acht andere theologische Leiter und sieben leitende Ärzte ev. Anstalten der Inneren Mission (heute Diakonie).

Am 31. August 2000 überlegten wir im Berliner Abgeordnetenhaus eine Gedenkstätte in der Tiergartenstraße 4 in Berlin. Dort hatten Psychiater die Todesurteile zur Vergasung der Psychiatrie-PatientInnen nur nach Fragebogen gefällt. Diese Gedenkstätte wurde gestrichen. Viele beamtete Psychiater, Politiker in Gesundheitsbehörden und Ministerien, höchste Juristen, auch einige theologische Anstaltsleiter waren an den Morden von "mindestens 275.000 'Euthanasie'-Opfern" beteiligt gewesen. Niemand will nun eine Gedenkstätte, in der die Morde ihrer Vorgänger dokumentiert oder auch nur erinnert werden, um ihr Ansehen nicht zu gefährden. Aber die lebenslange Abstempelung von uns Zwangssterilisierten als "minderwertig" hielt und hält der Bundestag weiter aufrecht, weil sie schon vor 1933 geplant war und um uns nicht als NS-Verfolgte anerkennen zu müssen.

In den 60er Jahren ließen mich diese verschwiegenen Morde an meinen ehemaligen MitpatientInnen nicht wieder los. Im "Satyrspiel gegen das Verschweigen" zur 30. Wiederkehr des "Euthanasie"-Beginns 1969 bewegte mich auch die Frage nach dem Wert einer "geistigen Gesundheit" ohne ein intaktes Gewissen. Für die Ermordeten war sie tödlich.

Ein medizinischer Insider packt aus

(Ein Dokumentarroman) Autor: Prof. Dr. Peter Yoda

ISBN: 978-3-932576-72-0, Preis: 14,90 €

Das Buch beschreibt in leicht lesbarer Form (als Dokumentarroman) die heutige verfahrenere Situation der medizinischen Systeme und ihrer Verquickung mit Pharmaindustrie, Macht, Politik und Geld.

Oft ist erst nach dem Verstehen dieser Systeme die Möglichkeit gegeben, diesen Systemen in Richtung Gesundheit zu entspringen.

Vera Stein

Trotzdem. Behindert ist man nicht – behindert wird man.



Aufrüttelnder Erfahrungsbericht einer beharrlichen Kämpferin

Kartonierte, 215 Seiten, 14,8 x 21 cm, ISBN 3-89841-237-7.

Oldenburg: Schardt Verlag 2006. € 12.80 / sFr 19.70

Original-Verlagsinfo

Die Lebensgeschichte von Vera Stein ist geprägt vom unermüdlichen Kampf gegen das erlittene Unrecht und getragen vom Glauben an die Würde jedes einzelnen. Die Autorin, geboren 1958, musste Schlimmes erdulden. Mit 15 kam sie infolge einer Fehldiagnose in die Psychiatrie und wurde jahrelang in Anstalten eingesperrt. Als Vera (Stein) schließlich der Tortur falscher Behandlungen entronnen war und sich unter Mühen eine neue Existenz aufgebaut hatte, musste sie mit den Spätfolgen einer Kinderlähmung kämpfen. Ein Leben voller Rückschläge, doch mit dem ungebrochenen Willen, niemals aufzugeben.

Vera Stein ist eine mutige Frau, die vor vermeintlichen Autoritäten nicht zurückschreckt, sondern sich ihr Recht auf Menschenwürde erstreitet. Durch alle Instanzen musste sie sich klagen, bis der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte sie im Jahre 2005 rehabilitierte.

In ihrem inzwischen vierten Buch erzählt sie von ihrem Leben mit Behinderung. Sie schildert, mit welchen Widrigkeiten und Vorurteilen sie konfrontiert wird, durch Ärzte und Behörden, Vermieter und Nachbarn, und wie es ihr trotzdem gelingt, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und neue Freundschaften zu schließen. Es ist ein Buch, das nachdenklich macht. Ungeschönt stellt es Missstände dar, zeigt aber auch, wie eine starke Frau sie bewältigt. Ein Buch, das Mut macht.

"Mein Fall zeigt, wie es Menschen ergehen kann, denen das Wertvollste, nämlich ihre Gesundheit, genommen worden ist, gegen welche zusätzlichen Belastungen sie sich zur Wehr setzen müssen, um trotz ihrer Schädigung ein einigermaßen menschenwürdiges Leben führen zu können." (Vera Stein)

Inhalt

Vorwort	7	Sich wehren ist wichtig	110
Sonnenfinsternis	9	Neue Wege	116
Nach der Reha-Klinik	13	Die nackte Wahrheit	122
Ein neuer Abschnitt	16	Der Auszug	131
Die Wohnung bei Sauermanns	19	Im Hochhaus	135
Am Arbeitsplatz	30	Die schwierigen Alltagsverrichtungen	138
Barrieren beim Gutachter	32	Das Behindertenzentrum	140
Das Landleben früher und heute	38	Gefangen im dritten Stock	143
Sauermanns Ausflüge	47	Die sozialen Dienste und unsere Gesellschaft	150
Arbeitskollege Martin	55	Behindert sein und Familie	155
Durchhalten mit aller Kraft	62	Der MDK und die Pflegeversicherung	157
Der Strafzettel	64	Spaziergang mit dem Zivi	160
Austausch mit Gleichgesinnten	72	Unverständnis	166
Das Leben im Rollstuhl	76	Die schwierige Wohnungssuche	168
Zusätzliche Hindernisse bewältigen	80	Neue Versuche trotz Hindernissen	178
Die geliehene Haushälterin	85	Es gibt immer einen Weg	183
Der Zwang der Zwecke	93	Die neue Umgebung	190
Das Ehepaar Krug	104	Das Anderssein	192
Da müssen wir etwas ändern	107	Unzulänglichkeiten im Gesetz	194
		Hoffnungen beim Sozialgericht	200

Über die Autorin:

Vera Stein wurde 1958 geboren. Im Alter von drei Jahren erkrankte sie an Kinderlähmung. Mit fünfzehn Jahren kam sie erstmals in die Psychiatrie. Sie wehrte sich gegen Zwang und Gewalt, doch die Rechtmäßigkeit wurde nie überprüft. Eine Mitpatientin nahm sie schließlich in ihre Familie auf. Trotz dem Stigma "geisteskrank", kämpfte Vera Stein für ein selbständiges Leben und absolvierte eine Ausbildung zur Technischen Zeichnerin. Den anhaltenden Gesundheitseinschränkungen folgten weitere Fehlbehandlungen. Dann stellten Gutachter fest, dass Vera Stein nie an einer Psychose gelitten hatte. Sie erfuhr nun endlich die Wahrheit und auch den Grund für ihr Leiden.

Weitere Bücher von Vera Stein: - „**Menschenfalle Psychiatrie**“ / - „**Abwesenheitswelten**“ / - **Diagnose "unzurechnungsfähig"**

Brückenschlag Nr. 22**Turboleben und neue Ausgrenzung - Zeitschrift für Sozialpsychiatrie, Literatur, Kunst - Band 22 / 2006**

ISBN 3-926200-69-3, 224 Seiten, mit vielen farbigen Abbildungen, **15,00 €**, **Abopreis: 12,80 €**

Das Buch: Unser aller Leben ist zunehmend geprägt durch Beschleunigung und wachsende Komplexität. Forderungen nach Leistung, Mobilität, Flexibilität, höherer Geschwindigkeit sind im Berufsleben und in der öffentlichen Debatte ständig gegenwärtig. Wer nicht mehr mitkommt, fällt vom rasenden Karussell. Nicht nur behinderte Menschen sind im Zuge der Sozialstaat-„Reformen“ von Kürzungen finanzieller Leistungen betroffen. Greift da eine modernisierte Form von Ausgrenzung – Ausgrenzung dadurch, dass der Zugang zu notwendigen Hilfen erschwert oder versperrt wird? Bedeutet – nachdem „gemeindenaher Versorgung“ die Ausgrenzung durch das Leben in großen Anstalten weitgehend abgelöst hat – „Anderssein“ heute wirklich gleich gültig oder wieder zunehmend gleichgültig zu sein? Gibt es in Folge ausgrenzenden Verhaltens anderer, in Folge von Ausgrenzung durch andere so etwas wie Selbstaussgrenzung? Leben in der ständigen Erwartung, nicht erwünscht zu sein, nicht gebraucht zu werden? Wie wirkt das alles eigentlich auf Menschen, die beeinträchtigt sind? Bewirkt die Beeinträchtigung, das Anderssein selbst die Ausgrenzung? Oder entsteht Ausgrenzung durch die Reaktionen anderer, durch die Anforderungen des sozialen, beruflichen, technischen Umfeldes? Der neue Brückenschlag versucht Antworten in Form von Essays, Berichten, Geschichten, Bildern und Gedichten. Mit einem „Brückenschlag“-Abonnement unterstützen Sie unsere Arbeit und erhalten die druckfrische Ausgabe jeweils im Mai des Jahres zum Abopreis von derzeit 12,80 Euro.

Wenn Sie den Brückenschlag abonnieren möchten, was uns sehr freuen würde, schreiben Sie uns bitte - aus rechtlichen Gründen - eine Postkarte oder einen kurzen Brief. Vielen Dank!

Das Thema des Brückenschlag 23/2007 lautet „Die Macht der Liebe“.

[Zum Schreibaufwurf](#)

[Hinweise für Brückenschlag-Autorinnen und -Autoren](#)

Der Brückenschlag 23 ist im Mai 2007 erschienen.

NEU bei Paranus goes Wissenschaft

Doortje Kal: *Gastfreundschaft*



Das niederländische Konzept Kwartiermarken als Antwort auf die Ausgrenzung psychiatrieeffahrener Menschen

„Weißt du, was schlimm ist?! Das ständig zurückkehrende Gefühl der Hoffnung, doch endlich dazuzugehören.“

Das Konzept Kwartiermarken ist eine Antwort auf die Enttäuschung dieser Hoffnung, eine Antwort auf die gesellschaftliche Ausgrenzung von psychisch kranken Menschen, die noch mehr als andere das Bedürfnis haben, verstanden zu werden.

Wörtlich bedeutet Kwartiermarken, einen Aufenthaltsort für eine Gruppe Neuankömmlinge vorzubereiten. Kwartiermarken meint also die Förderung eines gesellschaftlichen Klimas, in dem (mehr) Möglichkeiten entstehen für Menschen mit Psychiatrieeffahrung und viel andere, die mit denselben Mechanismen der Ausgrenzung kämpfen.

Dazu sagt die Autorin Doortje Kal, die das Projekt Kwartiermarken in den Niederlanden maßgeblich mit aufgebaut hat, in diesem Buch:

„Ich möchte untersuchen, was gesellschaftlich notwendig ist, um soziale Integration zu ermöglichen, die nicht auf Assimilation hinausläuft, bei der das Anderssein ausgelöscht wird. Kwartiermarken ist im Wesen das Organisieren von Gastfreundschaft, also ein Willkommenheißen, ohne Fragen zu stellen.“

Die Autorin:

Doortje Kal, Dr., Jg. 1948, ergriff als Präventionsmitarbeiterin soziale Psychiatrie die Initiative für das Projekt Kwartiermarken in den Niederlanden, um die soziale Integration von psychiatrieeffahrenen Menschen zu fördern. 2001 promovierte sie mit der jetzt in Deutsch vorliegenden (zum Teil philosophischen) Reflektion über dieses Projekt. Seitdem leitet sie den Nationalen Stützpunkt Kwartiermarken, sie führte die präsentische Herangehensweise in der psychosozialen Versorgung ein und forschte u.a. zu dem Thema „Muslime und Psychiatrie“.

Doortje Kal arbeitet außerdem an der Universiteit voor Humanistiek in Utrecht.
ISBN 3-926200-67-7, 216 Seiten, 2006, **19,00 Euro**, Paranus Verlag, Die Brücke Neumünster gGmbH, Postfach 12 64, 24502 Neumünster

Forschungsprojekt Lebenswelten
Zu Hause sein im Fragen

Ein ungewöhnlicher Forschungsbericht

Paranus goes Wissenschaft



Paranus Verlag, Neumünster, ISBN 3-926200-68-5, ca. 200 Seiten, 19,- €

Das Buch:

Das Forschungsprojekt Lebenswelten ist ein ungewöhnliches wissenschaftliches Vorhaben. Kurt Bader, Christian Elster und Birte Ludewig von der Universität Lüneburg wollten nicht über psychiatrieerfahrene Menschen forschen, sondern zusammen mit ihnen herausfinden, was deren Lebensqualität verbessern könnte. Wie könnten sie im gemeinsamen Handeln ihre Situation verbessern und ihre sozialen Beziehungen stärken, wie sich selbst und gegenseitig helfen?

„Gegenstand“ der Forschung war insofern die alltägliche Lebensführung der an dem Projekt beteiligten Menschen.

Forschen hieß hier auch Helfen, nämlich ein Stück des Wegs gemeinsam zu gehen, nicht nach der Verallgemeinerung zu suchen, sondern nach der Individualität, nach den besonderen persönlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten des Einzelnen.

Die Forscherinnen und Forscher berichten in diesem vielstimmigen und vielfarbigen Buch über ihre Erfahrungen mit Selbsthilfegruppen, mit ambulanten und stationären Angeboten der Psychiatrie. Dabei erzählen sie Lebensgeschichten – keine Krankengeschichten.

Die Frage: „Was ist ein guter Profi?“ zieht sich wie ein roter Faden durch die Beiträge.

Ein guter Profi, so viel sei verraten, fühlt sich im Fragen zu Hause. Weil es gemeinsames Fragen und nicht hierarchisches Antworten ist, das Offenheit und Aufbruch signalisiert.

Leseprobe:

„Forschung als Kontrast zur Anwendung, zur reinen Umsetzung, zur Durch-Führung. Dabei liebe ich vor allem den Prozess des Forschens: Interesse entwickeln, Fragen stellen, nach- und vordenken, überprüfen. Wissen scheint Ziel und Ergebnis der Forschung zu sein – aber Wissen ist schon das Abgeschlossene, die Konserve. Forschung, wie ich sie üben möchte, sucht die Berührung mit dem Neuen, dem Werdenden: im schon Bekannten das noch nicht Verstandene zu entdecken und zu bewundern, mich weiter leiten zu lassen.

Wenn ich forsche, möchte ich nicht die Dinge beherrschbarer, vorhersagbarer machen. Indem ich etwas erkenne, möchte ich über das Unmittelbare hinaussehen und den Blick weiten. Forschend will ich nicht das Geheimnis der Dinge oder sozialer Prozesse knacken und auf allgemein gültige Gesetze reduzieren, sondern es geht mir darum, das Geheimnis zu achten und zu wahren, ja vielleicht sogar zu vergrößern ...“ Christian Elster

Das Buch-Team:

Dr. Kurt Bader, Jg. 1943, Professor am Fachbereich Sozialwesen der Universität Lüneburg, Schwerpunkte: Kritische Psychologie/Psychiatrie/ Gemeinwesenentwicklung/Kunst, Kultur und Lebensweise

Christian Elster, Jg. 1952, Diplom-psychologe, Ausbildung in Psychodrama, Schwerpunkte: Psychiatrie/ Landschaftskunst, zurzeit tätig in der psychiatrischen Abteilung des Johanniter-Krankenhauses in Geesthacht

Birte Ludewig, Jg. 1973, Diplomsozialarbeiterin/Sozialpädagogin und Ärztin, Schwerpunkte: Arbeit mit Menschen mit Behinderungen/Frauen und Psychiatrie/Gemeinwesenarbeit/

Sozialmedizin

Conny S., Detlef B., Elke M., Gabriela Sommer, Lilo B., Marianne D., Marie-Linde, Michael K., Nora F., Petra C., Ute Schulz. Sowie: Anne Buhrfeind, Journalistin, und Bernd Plake, Kulturschaffender

Vera Stein:

„Diagnose“ >>unzurechnungsfähig<<

Sie entkam dem Räderwerk der Psychiatrie und kämpfte um ihr Recht bis zum Europäischen Gerichtshof – mit Erfolg!



Kartoniert, 280 Seiten, 14,8 x 21 cm, ISBN 3-88864-408-9. Frankfurt am Main: VAS Verlag für Akademische Schriften 2006. € 14.80 / sFr 29.60

Authentischer Bericht von Vera Steins Gerichtsprozessen, von ihren Klagen auf Schmerzensgeld und Schadensersatz gegen fünf Kliniken, durch alle Instanzen bis zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte

Original-Verlagsinfo

Dies ist der Bericht einer Frau, die durch ärztliche Fehlbehandlungen zeitlebens geschädigt wurde. Sie klagte auf Schmerzensgeld und Schadensersatz. Vor den deutschen Gerichten traf Vera Stein auf gravierende Missstände, doch sie gab nicht auf und ging durch alle Instanzen - bis zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Im Juni 2005 verurteilten Europas Richter die Bundesrepublik Deutschland wegen groben Menschenrechtsverletzungen zu Schmerzensgeld und Übernahme der Gerichtskosten.

Vera Stein schildert authentisch und hautnah die Abläufe in ihren Prozessen. Sie gibt juristische Tipps und kommt zu der Schlussfolgerung: "Eindeutiger, kann das Unrecht in Arzthaftungsprozessen wohl kaum einer beweisen". Vera Stein deckt Hintergründe auf und schlägt Lösungen für dringend notwendige Reformen vor - im Interesse von Patienten, aber auch von Medizinern und Richtern. Es ist wichtig aus dem Fall zu lernen, denn jeder kann Opfer eines ärztlichen Behandlungsfehlers werden. Gegen die Mängel im deutschen Rechtssystem, konnte der Europäische Gerichtshof nichts tun, denn das obliegt der nationalen Gesetzgebung. Hier besteht ein dringender Handlungsbedarf!

Inhalt

Der andere Weg 7	Die krankhafte Störung der Geistestätigkeit 59
Was habe ich überhaupt? 12	Die Macht der Diagnosen 70
Klagen auf Schadensersatz 19	Falschaussagen und Vertuschen 89
Die Last des Beweises 22	Die wichtige Öffentlichkeitsarbeit 95
Schatten der Vergangenheit 34	Grundurteil verspricht Hoffnung 100
Verweigerte Krankenunterlagen 36	Der falsche Professor 110
Psychiatrieprozesse 42	Unfairness in den Prozessen 114
Der Befangenheitsantrag 48	Die Listengutachter der Gerichte 127
	Briefe an Bundestagsabgeordnete 139
	Akteneinsicht nach 25 Jahren 147

Hilfe beim Europäischen Gerichtshof? 154	Revision vor dem BGH 228
Die Schreckensexperte 163	Gerechtigkeit beim BVerfG? 234
Dankbare Hilfe in großer Not 173	Ohnmächtige Schrecken 242
Verhandlung beim OLG B. 183	Oder kann die UNO helfen? 246
Das Skandalurteil des OLG B. 195	Es ist wie ein Wunder 250
Vergleichsverhandlungen 208	Anhang 260
Der harte Kampf durch die Instanzen 211	Resümee 264
Dienstaufsichtsbeschwerde beim Ministerium 222	Anmerkungen/Literaturhinweise 272
	Abkürzungen im Text.....276

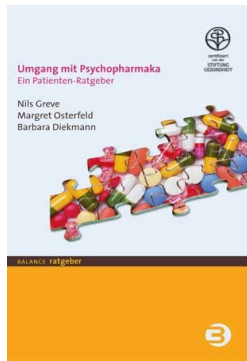
Über die Autorin: Vera Stein wurde 1958 geboren. Im Alter von drei Jahren erkrankte sie an Kinderlähmung. Mit fünfzehn Jahren kam sie erstmals in die Psychiatrie. Sie wehrte sich gegen Zwang und Gewalt, doch die Rechtmäßigkeit wurde nie überprüft. Eine Mitpatientin nahm sie schließlich in ihre Familie auf. Trotz dem Stigma "geisteskrank", kämpfte Vera Stein für ein selbständiges Leben und absolvierte eine Ausbildung zur Technischen Zeichnerin. Den anhaltenden Gesundheitseinschränkungen folgten weitere Fehlbehandlungen. Dann stellten Gutachter fest, dass Vera Stein nie an einer Psychose gelitten hatte. Sie erfuhr nun endlich die Wahrheit und auch den Grund für ihr Leiden.

Weitere Bücher von Vera Stein: - „Menschenfalle Psychiatrie“ ; - „Abwesenheitswelten“ ; - „Trotzdem“. **Behindert ist man nicht – behindert wird man.**

Nils Greve, Margret Osterfeld, Barbara Diekmann

„Umgang mit Psychopharmaka“

Ein Patienten-Ratgeber



Umgang mit Psychopharmaka - Ein Patienten-Ratgeber, BALANCE ratgeber, Bonn 2007, ISBN 978-3-86739-002-6, 190 Seiten, 14.90 € / 27.30 sFr

Dieser Ratgeber bietet für die Nutzer von Medikamenten – ob Tranquilizer oder hoch dosierte Neuroleptika – alle notwendigen Informationen. Er erklärt die Funktionsweisen verschiedener Medikamente samt Wirkungen und Nebenwirkungen, gibt Hinweise zu Einnahmezeiträumen und Dosierungen bei der Behandlung akuter Störungen, bei der Vorbeugung sowie beim Reduzieren und Absetzen.

Das Autorenteam macht deutlich, dass Medikamente psychische Krankheiten nicht heilen, sondern lediglich die mit ihnen verbundenen Beschwerden zu lindern vermögen und dass auch alternative Behandlungsweisen bei der Entscheidung für oder gegen Medikamente zu berücksichtigen sind. Sie stellen das Wissen dar, von dem Ärzte in der Regel ausgehen, und erläutern auch, welche Gründe diese haben können, neue oder ungewöhnliche Behandlungsverfahren abzulehnen oder zu empfehlen. Gleichzeitig möchten die Autoren die Patienten ermutigen, sich eine eigene Meinung zu bilden sowie ihre Wünsche und Ziele in das Gespräch mit dem Arzt einzubringen und mit ihm gemeinsam zu "verhandeln", welche Behandlung

der beste Weg ist.

Damit jeder schnell "sein" Medikament finden kann, gibt es am Ende des Buches eine Liste aller Medikamente, die auf dem deutschen Markt erhältlich sind, mit Angabe der Substanz, die in dem Präparat enthalten ist, und der Seite, auf der sie in diesem Buch beschrieben ist.

Ein informativer und verständlicher Ratgeber, der medizinisches Fachwissen für Laien aufbereitet und ihnen damit die Möglichkeit gibt, sich stärker an der Entscheidung für oder gegen Psychopharmaka zu beteiligen.

Hervorzuheben ist, dass geschlechtsspezifische Probleme berücksichtigt und Informationen für Schwangere und Mütter zusammenfassend dargestellt werden. Auch das Kapitel zum Absetzen und Reduzieren von Neuroleptika nimmt sich eines bis dato vernachlässigten Aspektes an, der gleichwohl für die Patienten von großer Bedeutung ist und auf besonderes Interesse stoßen dürfte, weil es dazu kaum ärztlich fundierte Hilfestellungen gibt.

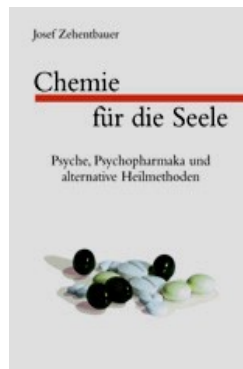
Zielgruppe: Alle Nutzer von Psychopharmaka – also von Schlaf- und Beruhigungsmitteln bis zu Neuroleptika.

Stichworte: Psychopharmaka, Medikamente, Medikamentenbehandlung, Tranquilizer, Antidepressiva, Greve, Osterfeld, Diekmann

Josef Zehentbauer

Chemie für die Seele

Psyche, Psychopharmaka und alternative Heilmethoden



Kartonierte, VIII + 414 Seiten, 15 Abbildungen, 14,8 x 21 cm, ISBN 3-925931-28-7. Berlin: Antipsychiatrieverlag, 10., aktualisierte Neuauflage 2006. Euro 19.90

10., teilweise aktualisierte Auflage mit einer Ergänzung zu den neuesten Antidepressiva und atypischen Neuroleptika.

Dieses Buch ist Ratgeber und Nachschlagewerk zugleich. Es bietet Betroffenen, Angehörigen und Profis.

- eine kritische Einführung in das Denken und Handeln der Psychiatrie
- eine übersichtliche und gut verständliche Darstellung der Wirkungsweisen, Risiken und Anwendungsgebiete von Psychopharmaka
- einen Überblick über alternative Heilmethoden.

»Chemie für die Seele« ist ein Klassiker der Psychiatriekritik und Selbsthilfe, aktuell ergänzt um Informationen zu 'atypischen' Neuroleptika (u. a. Risperdal, Solian, Zyprexa) und modernen Antidepressiva (u.a. Fluctin, Seropram, Seroxat, Zolof).

»Ein kompetenter Ratgeber für Ärzte und Patienten« (Norddeutsches Fernsehen, Bücherjournal)

»Ratgeber, der Licht in den Wust der Seelen-Pillen bringt« (Bayerisches Sonntagsblatt)

»Was den Ratgeber so lesenswert macht, ist seine deutliche Sprache« (Neue Westfälische)

>>Ein wertvolles, auch für Nichtmediziner verständliches Buch<< (Publik-Forum)

Weitere Informationen zum Buch siehe

www.antipsychiatrieverlag.de/verlag/titel/zehentbauer.htm

Der Autor: Dr. med., Arzt, Psychotherapeut und Autor. Geboren 1945, verheiratet, vier Kinder, lebt in München. Mehrjährige Arbeit in der Neurologie, in verschiedenen Psychiatrischen Kliniken und der Akutstation einer Nervenheilanstalt. Gemeinsame Projekte mit Franco Basaglia und anderen Exponenten der »Kritischen Psychiatrie« Italiens. Ärztlich tätig in Nigeria und Indien. Buchveröffentlichungen u.a.: »**Die Auflösung der Irrenhäuser oder: Die Neue Psychiatrie in Italien**« (1983, 4. Aufl. 1997); »**Körpereigene Drogen. Die ungenutzten Fähigkeiten unseres Gehirns**« (1993, 12. Aufl. 2003); »**Psycho-Pillen. Wirkungen, Gefahren und Alternativen**« (1990; 5. Aufl. 1998, Aktualisierung 2004); »**Abenteuer Seele. Psychische Krisen als Chance nutzen**« (2000, Neuausgabe 2004); »**Melancholie – Die traurige Leichtigkeit des Seins**« (2000, 2. Aufl. 2002).

Publikationen des Antipsychiatrieverlags sind in jeder Buchhandlung erhältlich. Wir freuen uns, wenn Sie direkt bei uns bestellen. Kostenfreie Lieferung innerhalb Deutschlands ab Euro 15.- Bestellwert · Lieferung (Absenderangabe: "Peter Lehmann Verlag") auf Rechnung.

Besuchen Sie unsere Website www.antipsychiatrieverlag.de: Internet-Versandliste mit ca. 300 psychiatriekritischen Titeln.

VERSANDLISTE mit ca. 150 Titeln gratis bei: **Peter Lehmann Antipsychiatrieverlag** · Zabel-Krüger-Damm 183 · D-13469 Berlin, Tel. +49 - (0)30 - 8596 3706 · Fax: +49 - (0)30 - 4039 8752 · E-mail: info@antipsychiatrieverlag.de

"Wegweiser Psychopharmaka"

Wirkstoffe für die Seele



Das Buch von Carola Burkhardt-Neumann **"Wegweiser Psychopharmaka" Wirkstoffe für die Seele**. ISBN 3-928316-23-0, 272 Seiten, EUR 18,- [D] ist im Zenit Verlag erschienen (Oktober 2005). **Internet:** www.zenit-verlag.de

Schlucken Sie nicht einfach alles, was man Ihnen verschreibt! Informieren Sie sich über Wirkungen und Nebenwirkungen:

- Wo und wie wirken die Medikamente, die Psychiater oder Hausärzte uns verschreiben?
- Wem helfen sie?
- Welche Risiken gibt es?
- Was brauchen psychisch Kranke außerdem, um wie Gesunde unter uns leben zu können? Diese und viele weitere Fragen werden in diesem Buch von einer erfahrenen Psychiaterin beantwortet.

Das Buch bietet zunächst eine grundlegende Einführung in das Wissen über Seele und Gehirn und die Besonderheiten bei seelischen Erkrankungen.

Im Hauptteil enthält es ausführliche Informationen über die verschiedenen Wirkstoffe, die bei leichteren und schwereren psychischen Leiden verschrieben werden.

Beck'sche Kurzkommentare, Band 32

Freiheitsentziehung und Unterbringung



4. neu bearbeitete Auflage von Dr. Rolf Marschner, RA, und Dr. Bernd Volckart, Vors. Richter am OLG a.D., 653 Seiten, in Leinen, Verlag C.H. Beck München März 2001, ISBN-13: 978-3406467264, Preis 92,- Euro

Das anerkannte Standardwerk zum Freiheitsentziehungs- und Unterbringungsrecht erfasst sämtliche Aspekte der brisanten Thematik und behandelt in einer Einführung die rechtlichen, statistischen und sozialwissenschaftlichen Grundlagen der Unterbringung sowie den juristischen und medizinischen Krankheitsbegriff kommentiert das Gesetz über das gerichtliche Verfahren bei Freiheitsentziehungen (FEVG) erläutert die zivilrechtliche Unterbringung von Erwachsenen und Minderjährigen kommentiert alle derzeit geltenden Ländergesetze zur Unterbringung psychisch Kranker und süchtiger Menschen und informiert in diesem Rahmen über das öffentliche Unterbringungsrecht stellt das Unterbringungsverfahren dar und erläutert die einschlägigen Vorschriften des FGG behandelt die Rechtskontrolle des Unterbringungsvollzugs enthält in einem Anhang die Texte der Ländergesetze, insbesondere auch die neuen Gesetze der Länder Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein.

Die Neuauflage macht das Werk durch einen veränderten Gliederungsaufbau noch übersichtlicher und verdeutlicht die Systematik des Unterbringungsrechts bringt eine Neubearbeitung des Unterbringungsvollzugs und vertieft die Ausführungen zur Rechtsstellung der Patienten.

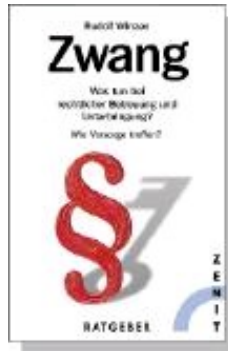
Dieses Werk brauchen alle Juristen im Bereich der Vormundschaftsgerichte sowie der Behörden und Betreuungsvereine, ferner Mediziner, Psychiater, Psychologen, Sozialwissenschaftler und Sozialarbeiter.

Das kompetente Autorenteam Dr. Rolf Marschner, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Sozialrecht, und Dr. Bernd Volckart, Vors. Richter a.D. am OLG Celle, sichern die Kontinuität des von Dr. Erwin Saage begründeten und von Prof. Dr. Horst Göppinger fortgeführten Werkes. Die bereits von den neuen Verfassern bearbeitete Voraufgabe bürgt dafür ebenso wie ihre weiteren zahlreichen Veröffentlichungen. Als langjährige Redaktionsmitglieder der Zeitschrift "Recht & Psychiatrie" sind beide Autoren in diesem Grenzbereich besonders kompetent.

Zenit Verlag: Buchtipp !!!

**Zwang - Was tun bei rechtlicher Betreuung
und Unterbringung ?**

Von Rudolf Winzen



Wie Vorsorge treffen? Zweite Auflage mit 8-seitigem aktuellem Beiheft: "Änderungen im Betreuungsrecht zum 1. Juli 2005" 224 Seiten – 12,50 Euro, ISBN 3-928316-08-7, Internet: www.zenit-verlag.de

Wer in eine schwere psychische Krise oder in geistige Verwirrung gerät, kann "entmündigt" und sogar eingesperrt werden.

Man spricht seit einigen Jahren nicht mehr von Entmündigung, sondern von Betreuung, nicht mehr vom Vormund, sondern vom Betreuer, auch hat sich die Lage der Betroffenen insgesamt etwas verbessert. Jedoch ist es immer noch hilfreich, als Betroffener oder Angehöriger über seine Rechte Bescheid zu wissen.

Dieses Buch informiert in allgemeinverständlicher Sprache über die Gesetze und Vorschriften zur Betreuung und zur Unterbringung in einer psychiatrischen Klinik oder einem Heim. Der Leser steht nach Lektüre des Buches den gesetzlichen Vorschriften und den Anordnungen des Gerichts nicht mehr hilflos gegenüber, weil er nun zumindest deren Grundlagen versteht.

Ausführlich werden die Möglichkeiten der Vorsorge beschrieben und grundlegend erläutert: mit Hilfe von Vollmachten und Patientenverfügungen kann man auch für Krisenzeiten sein Selbstbestimmungsrecht weitgehend sichern.

Zahlreiche Musterbriefe mit Anträgen und Beschwerden sowie Beispiele von Vollmachten und Verfügungen ergänzen diesen Ratgeber und machen ihn zu einem kleinen Handbuch für Betroffene, Angehörige, ehrenamtliche Betreuer und Helfer.

- ZENIT Verlag

Bücher zu Psychiatrie und Selbsthilfe, Sucht, Psychotherapie, Psychopharmaka, Betreuungsrecht
Lindwurmstr. 199, 80 337 München, ☎ 0 89 / 74 66 59 - 77, Fax: 0 89 / 74 66 59 - 78,

E-mail: info@zenit-verlag.de Internet: www.zenit-verlag.de

Das **Beiheft** zum Buch "Zwang" erläutert die **aktuellen Änderungen des Betreuungsrechts**, die am **1. Juli 2005** in Kraft getreten sind. Im Internet stehen Sie unter: www.wegweiser-betreuung.de

Anne Fischer Verlag und Paranus Verlag:

"Auf der Spur des Morgenstern"

Psychose als Selbstfindung

von Dorothea Sophie Buck-Zerchin



Das Buch: "Meine psychotischen Erfahrungen haben mein Leben sehr bereichert. Der Schock aber, wegen dieser Erfahrung bekämpft, entwertet und zwangssterilisiert zu werden, war einschneidend und wirkt bis heute nach. Doch erst die lange verschwiegenen psychiatrischen Patientenmorde drängten mich zum Schreiben dieses Buches."

Der Erlebnisbericht von Dorothea Sophie Buck-Zerchin wurde zu einem Fanal im doppelten Sinn: Einerseits klagt er in überzeugender Weise eine gesprächslose und defizitorientierte Psychiatrie an. Andererseits ist er ein ermutigendes Beispiel dafür, dass eine Psychose heilbar sein kann, wenn ihr Sinn verstanden und ins Leben einbezogen wird.

Dieses mittlerweile zum Klassiker gewordene Buch hat sehr viel in Bewegung gebracht. Davon erzählt die Autorin in einer Ergänzung dieser Neuauflage. Außerdem wurden 16 Seiten mit Abbildungen von bildhauerischen Arbeiten der Autorin aufgenommen.

"Das Buch bleibt zeitlos bedeutsam und übt seinen heilsamen Einfluss aus, wo immer es gelesen wird." M. Siirala (Helsinki), *Psychiater und Autor von: Die Schizophrenie des einzelnen und der Allgemeinheit*

ISBN 3-926200-65-0 (Paranus), 3-926049-47-2 (Anne Fischer) 16 Seiten s/w Bilder von künstlerischen Arbeiten der Autorin ca. 300 Seiten, 18,00 Euro **Internet:** www.paranus.de

Das Hörbuch: Gleichzeitig zur Neuauflage erscheint in Zusammenarbeit mit dem Dorothea-Buck-Haus in Bottrop das Hörbuch (MP3-Format auf CD): Die Autorin selbst liest den Originaltext. ISBN: 3-926200-66-9, 18,00 Euro **Erweiterte Neuauflage in Zusammenarbeit mit dem Anne Fischer Verlag**

Buchbesprechung:

„Geschichte der Psychiatrie“

Krankheitslehren - Irrwege - Behandlungsformen



Den Autoren gelingt es, das Menschenbild in der Psychiatrie - von der Vergangenheit bis zur Gegenwart - aufzuspüren. Dabei setzen sie sich kritisch mit zahlreichen Schattenseiten und

verhängnisvollen Irrwegen der Psychiatrie auseinander, ohne das Fach zu demontieren. Ein empfehlenswertes Buch für den Profi wie für den Laien. Bestens geeignet für jeden, der sich für die Geschichte der menschlichen Seele, ihrer Krankheiten und deren Behandlung interessiert.

In der öffentlichen Wahrnehmung ist die Psychiatrie aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht. Es gibt heute eine Fülle von Publikationen, die mehr oder weniger die ganze Bandbreite des Faches abdecken. Medizinhistoriker Heinz Schott und der Psychiater Rainer Tölle legen nun mit ihrem Sachbuch "Geschichte der Psychiatrie. Krankheitslehren - Irrwege - Behandlungsformen" nach. Sie verdeutlichen darin, dass sich viele der intern und öffentlich geführten Kontroversen um die Psychiatrie nur mit der nötigen historischen Tiefenschärfe angemessen verstehen und klären lassen.

Das 668 Seiten starke Buch behandelt in eigenen Kapiteln die Geschichte der Krankenversorgung, der psychiatrisch bedeutsamen Krankheiten sowie ihrer Therapieformen. Auch berücksichtigt es bislang wenig beachtete Themen, wie Religion und Dämonologie, aber auch die Vorläufer im Orient und Okzident. Geradezu verhängnisvoll: "Das Krisenjahr 1868". Damals lehnte die Mehrheit der deutschen Anstaltspsychiater, darunter sogar Carl Friedrich Flemming und Bernhard Heinrich Laehr, die Reformpläne von Wilhelm Griesinger ab. Die Folgen: "Der Typ der Irrenanstalt der 1860er Jahre" bestimmte das Bild der Psychiatrie für ungefähr 100 Jahre! Erst mit der Psychiatriereform in den 70er Jahren setzten sich die Vorschläge Griesingers durch.

Das Kapitel "Psychisch Kranke im Nationalsozialismus" beleuchtet umfassend die Umstände und Motive, die den Boden für Rassenhygiene und Krankenmord bereiteten. Die Rolle der Psychiater stellen die Autoren differenziert dar: "Es ist zu unterscheiden zwischen Haupttätern und Mitläufern, aktiver Beteiligung und passivem Geschehenlassen, Befürworten und Nutznießen, Verhindern und Verweigern. Andererseits muss die Rede von benachteiligten, verfolgten und vertriebenen Psychiatern sein." Nach Schätzungen verließen etwa 70 "wissenschaftlich bedeutsame" Psychiater und Psychoanalytiker Deutschland, insgesamt "über 400".

Hintergrundwissen vermitteln die Beiträge "Juden und Psychiatrie", "Missbrauch der Psychiatrie" und "Antipsychiatrie". Personen, Beispiele, Zusammenhänge und Auswirkungen erscheinen geradezu in einem authentischen Licht.

Den Autoren gelingt es, das Menschenbild in der Psychiatrie - von der Vergangenheit bis zur Gegenwart - aufzuspüren. Dabei setzen sie sich kritisch mit zahlreichen Schattenseiten und verhängnisvollen Irrwegen der Psychiatrie auseinander, ohne das Fach zu demontieren. Heinz Schott und Rainer Tölle plädieren für eine Psychiatrie mit philosophisch orientiertem Ansatz. Nicht ohne Grund, denn "die heutige molekulargenetische Biologisierung des Menschen kann möglicherweise dem überwunden geglaubten Sozialdarwinismus (im Gewande des Neoliberalismus) neuen Auftrieb geben und wiederum zu inhumanen Einstellungen gegenüber psychisch Kranken und geistig Behinderten führen".

Ein empfehlenswertes Buch für den Profi wie für den Laien. Bestens geeignet für jeden, der sich für die Geschichte der menschlichen Seele, ihrer Krankheiten und deren Behandlung interessiert. Außerdem bietet der Band genügend Stoff für eine Vorlage zu einer Fernsehdokumentation.

Heinz Schott und Rainer Tölle: **"Geschichte der Psychiatrie. Krankheitslehren - Irrwege - Behandlungsformen"**, Beck, 2006, 688 Seiten, 39,90 Euro

Bücher zur Psychiatriegeschichte in Bremen

Gerda Engelbrecht:

„Von der Nervenlinik zum Zentralkrankenhaus Bremen-Ost. Bremer Psychiatriegeschichte

1945 - 1977“.



Das Klinikum Bremen-Ost kann auf eine hundertjährige Geschichte zurückblicken. Unzählige Lebenswege haben diesen Ort gekreuzt, tausende Bremerinnen und Bremer haben hier gearbeitet, abertausende haben das Krankenhaus als Patientin oder Patient betreten. Die Geschichte der Psychiatrie seit ihren institutionellen Anfängen im 19. Jahrhundert bis zum Ende der NS-Diktatur ist aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven umfassend und kritisch aufgearbeitet worden. Demgegenüber stellt die Erforschung der Psychiatriegeschichte nach 1945 bis heute ein vernachlässigtes Thema dar. Diese Studie zeichnet die Geschichte der Bremer Psychiatrie vom Zusammenbruch 1945 bis hin zu den ersten Anfängen der grundlegenden Psychiatriereform in den 1970er Jahren.

Edition Temmen, Hohenlohestr. 21, 28209 Bremen, Tel. 04 21 / 3 48 43 – 0, Fax: 04 21 / 34 80 94, E-mail: info@edition-temmen.de, Internet: www-edition-temmen.de, Erscheinungsjahr 2004, ISBN: 3-86108-698-0, Euro 19,90, 288 Seiten, 110 Abbildungen

Gerda Engelbrecht: „**Der tödliche Schatten der Psychiatrie. Die Bremer Nervenlinik 1933 – 1945**“. Donat Verlag, Borgfelder Heerstr. 29, D-28357 Bremen, Tel. 04 21 / 27 48 86, Fax: 04 21 / 27 51 06, Erscheinungsjahr 2002, ISBN: 3-931737-18-7

75.000 Euro für Vera Stein

Straßburg. Am **16. Juni 2005** hat der **Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg** Deutschland zu einer **Entschädigungszahlung von 75.000 Euro** und zur Erstattung der **Prozesskosten von 18.315 Euro** verurteilt. Begründung: Deutschland verstieß gegen die Europäische Menschenrechtskonvention, als die damals 18 Jahre alte Klägerin gegen ihren Willen und ohne medizinischen Grund von 1977 bis 1979 zwei Jahre in einer Bremer Privatklinik interniert wurde. Das widerspräche dem Recht auf Freiheit und dem Recht auf Privatleben. Quelle: TV-Sendung Brisant.

Hinweisen möchten wir Sie auf aktuelle Informationen unseres Bundesverbands, z.B. auf die deutsche Übersetzung des Urteils des Europäischen Gerichtshof auf Schmerzensgeldzahlung an Vera Stein wegen Menschenrechtsverletzungen in der Psychiatrie unter:

<http://www.bpe-online.de/1/aktuelles.htm>

- Bücher von Vera Stein:

„**Trotzdem**“. **Behindert ist man nicht – behindert wird man**, von Vera Stein. Aufrüttelnder Erfahrungsbericht einer beharrlichen Kämpferin. Kartoniert, 215 Seiten, 14,8 x 21 cm, ISBN 3-89841-237-7. Oldenburg: Schardt Verlag 2006. € 12.80 / sFr 19.70

„**Diagnose**“ **>>unzurechnungsfähig<<**. Von Vera Stein. *Sie entkam dem Räderwerk der Psychiatrie und kämpfte um ihr Recht bis zum Europäischen Gerichtshof – mit Erfolg!* Kartoniert, 280 Seiten, 14,8 x 21 cm, ISBN 3-88864-408-9. Frankfurt am Main: VAS Verlag für Akademische Schriften 2006. € 14.80

"Abwesenheitswelten" - Meine Wege durch die Psychiatrie von Vera Stein, Erschienen als Taschenbuch in der Reihe "Geist und Psyche" bei Fischer 1996

"Menschenfalle Psychiatrie": Mit 14 Jahren weggesperrt, von Vera Sein. kartoniert, 190 Seiten, ISBN 3-8304-2030-7, Heidelberg: Karl F. Haug Verlag 2000

Ratgeber Vereinspraxis

Ein **Ratgeber zum Vereinsrecht**, zum Arbeitsrecht und zu kaufmännischen Fragen. Mit CD-ROM Dieter Harant & Ulrike Köllner · Arbeitshilfen für Selbsthilfe- und Bürgerinitiativen Nr. 12 · Verlag Stiftung MITARBEIT (4. aktualisierte und erweiterte Auflage) · Bonn 2006 · 210 S. · ISBN 3-928053-42-6 · 18,00 €

Dieser Ratgeber wurde aus der täglichen Beratungs- und Fortbildungstätigkeit heraus entwickelt und richtet sich an all jene, die sich mit rechtlichen Fragen und Problemen auseinandersetzen wollen oder müssen. Dies können ehrenamtliche Vorstände oder Mitarbeiter, aber auch hauptamtliche Arbeitnehmer von Vereinen sein. Vereinspraxis ist als Nachschlagewerk konzipiert, jedem Kapitel liegt ein inhaltlicher Schwerpunkt zugrunde.

Der Ratgeber gibt Hilfestellung vor allem zu folgenden Themen:

• Gründung • Rechtsform und Vereinsorgane • Steuern und Gemeinnützigkeit • Rechnungslegung, Buchhaltung • Arbeitgeberpflichten, Arbeitsverträge und Versicherungen • EDV im Verein • Spezialprobleme wie Spenden, Sponsoring, Rücklagen, Aufwandsentschädigung, Haftungsfragen, • Auflösung, Konkurs

Die beigelegte CD-ROM enthält zahlreiche Mustertexte, die direkt in ein Textverarbeitungsprogramm übernommen werden können und aktuelle, für Vereine nützliche Software zum Kennenlernen.

"Jetzt endlich lebe ich richtig"

Geschichten, Glossen, Gedanken

von Sibylle Prins



Das Buch: "Die psychotische Welt hob sich stets ungemein positiv von meinem normalen Leben ab. Das war auffällig. Wenn ich psychotisch war, hatte ich ein enorm starkes Identitätsgefühl, das Gefühl 'Jetzt endlich lebe ich richtig'. Und ausgerechnet meine Psychosen haben mir dazu verholfen, mein ursprüngliches Lebensmodell verwirklichen zu können. Zurzeit führe ich das Leben, das ich in meinen Psychosen vergeblich herbeizurufen versuchte."

Bekannt wurde Sibylle Prins durch ihre engagierten und humorvollen Wortmeldungen als Autorin und Referentin zu Fragen der psychiatrischen Behandlung und Selbsthilfe. Jetzt öffnet sie auch ihr literarisches Schatzkästchen. Lesen Sie selbst!

Leseprobe: Ich bin in diesem Theaterstück. Unfreiwillig. Niemand hat mich je gefragt. Wurde einfach eines Tages auf die Bühne geschubst und sollte mitspielen. Ein völlig blödsinniges Stück. Wollte nie Schauspielerin werden. Noch nicht einmal das Skript habe ich je gesehen. Sind die anderen vielleicht richtige Schauspieler? Auch den Regisseur habe ich noch keinmal zu Gesicht bekommen. Immer nur diese unsinnigen Regieanweisungen über Lautsprecher. Ich weiß nicht einmal, was das für ein Stück ist. Komödie? Tragödie? Problemstück? Unterhaltungsstück? Uraufführung oder Wiederholung? Vielleicht bloß eine Probe? Gibt es überhaupt ein Publikum? Ständig wurde ich gedrängt mitzuspielen. Sollte ein Kostüm anziehen. Eine Maske tragen. Eines Tages sollte ich eine Verrückte spielen. Hab ich gestreikt. Bin durch die Kulissen geschlüpft und habe nach dem Ausgang gesucht. Vergeblich. Plötzlich stand ich wieder auf der Bühne. Noch immer dasselbe Stück. Ich hasse absurdes Theater. (...)

Hoffentlich gibt es wenigstens ein Happy-End. Jedenfalls spiele ich jetzt nach Kräften mit, so gut ich kann. Wenn das Stück schon absurd ist, soll es wenigstens anständig gespielt werden. Macht sogar Spaß.

Sibylle Prins: **"Jetzt endlich lebe ich richtig"** - Geschichten, Glossen, Gedanken; ISBN: 3-926200-61-8, 200 Seiten, 14,80 Euro, 2005, Paranus Verlag, Neumünster, Internet: www.paranus.de

Die Autorin: Sibylle Prins, geb. 1959, ursprünglich Sonderschullehrerin, nach kaufmännischer Umschulung zwölf Jahre als Verwaltungsangestellte tätig, inzwischen berentet; Psychiatrie-Erfahrung seit 1986, seit 1991 aktiv in Selbsthilfe und Trialog, u.a. als Autorin und mit Tagungsbeiträgen. 2001 erschien ihr Buch **"Gut, dass wir mal darüber sprechen – Wortmeldungen einer Psychiatrie-Erfahrenen"** im Paranus Verlag, 2003 der von ihr herausgegebene Sammelband. Weiterhin erschien von ihr: **"Vom Glück - Wege aus psychischen Krisen."** ISBN 3-88414-347-6, Psychiatrie-Verlag, Bonn, 160 Seiten, 9.90 Euro Internet: <http://www.psychiatrie.de/verlag>

Arbeitshilfe für die Rehabilitation und Teilhabe psychisch kranker und behinderter Menschen

Die **Rehabilitation psychisch kranker und behinderter Menschen** befindet sich in einem Prozess der Weiterentwicklung. In den letzten Jahren konnten wichtige Verbesserungen im Bereich der Angebote und Leistungen erreicht werden, insbesondere im Hinblick auf den Aufbau und die Weiterentwicklung gemeindeintegrierter, aufeinander abgestimmter Versorgungsangebote.

Es ist ein besonderes Anliegen dieser neuen **Arbeitshilfe**, ausgehend von dem spezifischen Rehabilitationsbedarf psychisch kranker und behinderter Menschen, die in Betracht kommenden Maßnahmen und Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft sowie den Ablauf des Rehabilitationsverfahrens aufzuzeigen und allen am Rehabilitationsprozess beteiligten Personen einen Überblick und eine Orientierungshilfe über das Gesamtkonzept der Rehabilitation und Teilhabe zu geben.

Die **Arbeitshilfe** ist bei der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation, BAR erhältlich: Walter-Kolb-Str. 9-11, 60594 Frankfurt, Tel.: 0 69 / 60 50 18 - 0, Fax: 0 69 / 60 50 18 - 29, E-mail: info@bar-frankfurt.de oder kostenlos als download unter: <http://www.bar-frankfurt.de> zu beziehen.

Arbeitshilfe für die Stufenweise Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess

Die **Stufenweise Wiedereingliederung** wird von vielen Fachleuten als ein gut geeignetes Mittel

angesehen, arbeitsunfähige Arbeitnehmer nach länger andauernder Krankheit unter therapeutischer Überwachung des jeweils erreichten Gesundheitszustandes schrittweise an die volle Arbeitsbelastung heranzuführen. Durch § 28 SGB IX wird bestimmt, dass alle Träger der medizinischen Rehabilitation **Leistungen zur Stufenweisen Wiedereingliederung** erbringen können, wenn der Betroffene dadurch voraussichtlich besser wieder in das Erwerbsleben eingegliedert werden kann.

Um die Stufenweise Wiedereingliederung als Möglichkeit der Rehabilitation weiter zu fördern, legte die BAR bereits im Jahr 1992 eine **Arbeitshilfe zur Stufenweisen Wiedereingliederung** vor, die auf sehr großes Interesse stieß.

Die Einführung der **Stufenweisen Wiedereingliederung durch das SGB IX** sowie die Neufassung der Arbeitsunfähigkeits-Richtlinien des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen wurden zum Anlass genommen, die Arbeitshilfe an die Entwicklung anzupassen und sie in völlig überarbeiteter und der aktuellen Rechtslage insbesondere die neuen gesetzlichen Regelungen nach dem Sozialgesetzbuch IX entsprechenden Form zu überarbeiten. Ein besonderes Anliegen der aktualisierten Arbeitshilfe ist es, allen am Rehabilitationsprozess beteiligten Personen einen Überblick und eine Orientierungshilfe für eine Stufenweise Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess zu geben.

Die **Arbeitshilfe** ist zum Selbstkostenpreis zzgl. Mehrwertsteuer und Versandkosten bei der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) erhältlich: Walter-Kolb-Str. 9 - 11, 60954 Frankfurt, Tel.: 069 / 60 50 18 - 0, Fax: 069 / 60 50 18 - 29, E-mail: info@bar-frankfurt.de oder kostenlos als Download unter: <http://www.bar-frankfurt.de> zu beziehen.

Bibliothek im Café Deltissima mit neuen Büchern !

Die **Bibliothek im Café Deltissima** in der Louisenstr. 8 in Delmenhorst (bahnhofsnahe !) **hat 20 neue Bücher angeschafft**. Die Bibliothek ist aus dem 1999 von Ronald Kaesler gegründeten Delme-Psychosozial-Archiv, der psychosozialen und psychiatrischen Informations- und Dokumentationsstelle in Delmenhorst, hervorgegangen.

In der Bibliothek im Café Deltissima wird ganz aktuelle Literatur (**fast 300 Bücher !**) als kleine themenbezogene Fachbuchsammlung nicht nur zum Einsehen angeboten, sondern nunmehr ist auch **das Entleihen für 4 Wochen möglich !**

Psychisch kranke Menschen, Angehörige psychisch kranker Menschen, professionell Tätige sowie al-le interessierten Menschen können sich hier zu folgenden Themen informieren.

- Psychopharmaka, - (Anti-)Psychiatrie, - seelische Erkrankungen, - Selbsthilfe, - Erfahrungsberichte, - Angehörige psychisch kranker Menschen, - Vorsorge und - Prävention, - Betreuungsrecht, - Unterbringungs- und - Sozialrecht.

Sie finden hier alle Themenbereiche von A wie Angehörige bis Z wie Zwangserkrankungen.

Die Bücher können für 4 Wochen entliehen werden !

Verlängerungen sind nach Absprache möglich !

In der Louisenstr. 8 im **Café Deltissima, der Kontaktstelle in der Tagesstätte Delta** in Delmenhorst können zu folgenden Öffnungszeiten:

- Montags von 15:30 Uhr - 17:30 Uhr,

- Mittwochs von 16:00 - 20:00 Uhr,

- Donnerstags von 16:00 - 19:00 Uhr und

- Freitags von 10:00 - 14:00 Uhr

Bücher ausgeliehen werden.

Telefonisch oder per E-mail können sich Interessierte unter der Rufnummer 0 42 21 / 12 97 70

theobald@tagesstaette-delta.de bei Susanne Theobald informieren. Weitere Informationen zur Archiv sowie eine ausführliche Bücherliste finden Sie im Internet unter: <http://www.psychoarchiv.de.vu>

BAGH-Rechtshandbuch: "Die Rechte behinderter Menschen und ihrer Angehörigen"

Das Rechtshandbuch **"Die Rechte behinderter Menschen und ihrer Angehörigen"** wurde in der 35. Auflage im Jahr 2007 von der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe e.V. (BAGS) herausgegeben.

Berücksichtigt wurden alle gesetzlichen Neuregelungen soweit möglich erfolgen Hinweise auf in naher Zukunft anstehende Gesetzesänderungen.

Der umfangreiche Leitfaden (über 450 Seiten) bietet Betroffenen und ihren Angehörigen eine wichtige und verständliche Hilfe durch den Gesetzesdschungel. Verständliche Erklärungen und detaillierte Beispiele nehmen viel Raum ein. Musterbriefe für Widerspruchs- und Klageverfahren sollen dem Behinderten seinen oft schwierigen Weg durch die Instanzen erleichtern. Das Handbuch ist kostenlos. Es wird lediglich eine Versandkostenpauschale von 4,80 Euro pro Stück berechnet. Staffelpreise sind auf Anfrage erhältlich.

Bitte geben Sie uns schon jetzt auf dem beiliegenden Bestellformular die gewünschte Stückzahl bekannt. Der Versand erfolgt nach Eingang so schnell wie möglich. Aufgrund der zahlreichen Bestellungen kann dies jedoch ca. 14 Tage dauern.

Ihre **Bestellung** richten Sie bitte an: **Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe e.V. (BAGS)**, Kirchfeldstr. 149, 40215 Düsseldorf, Tel: 02 11 / 31 00 6 - 0, FAX: 02 11 / 31 00 6 - 48, E-Mail: info@bag-selbsthilfe.de Internet: www.bag-selbsthilfe.de

Gedenkschrift zum Tod von Loren Mosher

Eine 8-seitige **Gedenkschrift** mit dem Titel: **"Im Gedenken an Loren Mosher, dem Begründer der Soteria-Bewegung"** hat das Projekt Psychosoziale New zusammengestellt. Inhalt:

- **Nachruf der Washington Post auf Loren Mosher,**
- **"Das Soteria-Prinzip – in Memoriam Loren Mosher",**
- **Gedankworte für Loren Mosher im Namen des BPE, Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener,**
- **"Die Psychiatrie ist von der Pharmaindustrie gekauft" Loren Mosher tritt unter Protest aus der APA (American Psychiatric Association) aus.**

Die **Gedenkschrift** ist zum **Selbstkostenpreis** von **1,50 Euro** (inclusive Porto und Versandkosten) bei der **Redaktion** der **Psychosoziale News Kurzmittelungen** erhältlich. Sie finden es auf unserer Netz-Seite: www.psn-online.de.vu

Videofilm über den BPE !

Anlässlich des **zehnjährigen Jubiläums** des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener e.V.,

BPE hat die **Dokumentarfilmerin Alexandra Pohlmeier** einen **Videofilm** über die Geschichte und das Innenleben des BPE erstellt. Diese Videodokumentation gibt einen guten Einblick in die in die Arbeit und Ziele des Verbandes mit seinen zahlreichen bunten Initiativen vor Ort.

Das **Video** ist zum Preis von 5,00 Euro plus Versandkosten über den BPE-Erstkontakt bei Miriam Krücke in der BPE-Geschäftsstelle in Bochum, **Tel. 02 34 / 68 70 55 52 oder Fax: 02 34 / 6 40 51 02** zu beziehen. Höhere Stückzahlen, z.B. für Infotische sind zu günstigeren Sonderkonditionen erhältlich. Nähere Informationen hierzu erteilt Ruth Fricke, Mozartstr. 20 b, 32049 Herford, Tel. + Fax: (0 52 21) 8 64 10, E-mail: Ruth.Fricke@t-online.de

Buchtipp:

„Fehldiagnose Rechtsstaat“



Im September 2004 ist ein sehr interessantes Buch von Eva Schwenk mit dem Titel: **"Fehldiagnose Rechtsstaat. Die ungezählten Psychiatrieopfer"**, ISBN 3-8334-1526-6, 221 Seiten, **zum Preis von 13,40 EUR** erschienen. Das Buch ist bei Online-Buchhändlern ebenso erhältlich, wie im Buchhandel vor Ort. Was **treiben Politik, Ärzteschaft und Justiz mit psychisch leidenden Menschen**, die angeblich selbst nicht wissen, was sie tun? Das Buch dokumentiert **Verbrechen an psychiatrischen Patienten**, begangen aufgrund einer unwissenschaftlichen Diagnostik. Wo Psychiatrie und gesellschaftliche Strukturen aufeinander treffen, deckt es auf, welche primitiven Mechanismen diese Verbrechen ermöglichen. Auf erschreckende Weise wird dem Leser das allgemeine Verständnis von psychischem Erleben ebenso klar, wie die Notwendigkeit einer Erarbeitung von Kontrollkriterien für die psychiatrische Praxis.

Die Autorin, geboren 1959, ist Diplom-Psychologin. Durch ihre Tätigkeit als gerichtlich bestellte Betreuerin psychiatrischer Patienten hat sie von Menschenrechtsverletzungen in einer psychiatrischen Klinik erfahren, sie dokumentiert und bei der zuständigen Aufsichtsbehörde eine Untersuchung eingefordert, die niemals stattgefunden hat.

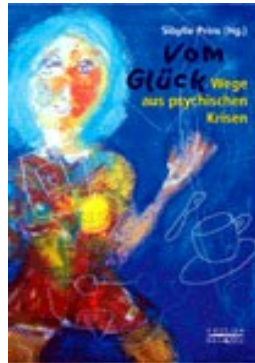
"Patientenrechte für psychisch Kranke" §§

Eine **aktuelle Informationsbroschüre** für psychisch kranke Menschen, für Angehörige und Interessierte ist beim Delmenhorster psychosozialen Selbsthilfeprojekt **"Psychosoziale News"** mit dem Titel: **"Patientenrechte von psychisch erkrankten Menschen" - Ein Leitfaden** erschienen.

Interessierte können diese 16-seitige Broschüre bei unserer Redaktion der **Psychosoziale News** zum Selbstkostenpreis von **1,50 Euro zzgl. 1,45 Euro** für Porto + Versandkosten (Bestellung schriftlich, **Briefmarke,n im Wert von 2,95 Euro** bitte beilegen !) beziehen.

Vom Glück - Wege aus psychischen Krisen

Ein Buch von Sybille Prinz



Der Traum ›Vom Glück‹ – ihn träumen Menschen in psychischen Krisensituationen wohl auf besondere Weise, die einen mit starkem, die anderen vielleicht ganz ohne Glauben an die Erfüllung ihres persönlichen Traums. Authentisch und jeweils ganz persönlich lassen uns die Autorinnen und Autoren an ihrer Geschichte teilhaben und geben uns Einblick in die Entwicklung heraus aus der Krise hin zu etwas, das sie vielleicht ›Glück‹ nennen würden.

Dabei bietet niemand Patentrezepte oder Allheilmittel an oder versucht, uns von diesem oder jenem Weg zu überzeugen: Der eine sucht nach Struktur in seinem Leben, treibt Sport oder findet Halt bei einer festen Arbeitsstelle, die andere nimmt Medikamente, macht eine Psychotherapie, wird Künstlerin oder engagiert sich in der Selbsthilfe. Fast immer lesen wir von stützenden sozialen und familiären Strukturen, manchmal auch von religiösen Erfahrungen. Jede Geschichte ist eine Welt für sich und schildert doch nur einen der vielen Wege aus der Krise - »wo aus unglücklichen Umständen glückliche geworden sind.« (Trudi N.)

Das Buch ist ein Buch von Psychiatrie-Erfahrenen für Psychiatrie-Erfahrene, wobei auch Angehörige und Mitarbeiter der Psychiatrie sicher neugierig sind, was als hilfreich empfunden wird und was nicht.

Sybille Prins (Hg.) Vom Glück - Wege aus psychischen Krisen. Mit einem Nachwort von Dorothea Buck. ISBN 3-88414-347-6, Edition Balance, Psychiatrie-Verlag, Bonn, 160 Seiten, 9.90 Euro Internet: <http://www.psychiatrie.de/verlag>

"Zwischen Religiösität und Psychiatrie - Endstation Wahn" Von Michael-Lorenz Meier

Michael-Lorenz Meier, der Autor der Broschüre: **"Zwischen Religiösität und Psychiatrie"** konvertierte 1971 zu den Zeugen Jehovas Bremen. Nach Unstimmigkeiten in der Versammlung und aufgrund seiner Ablehnung den Methoden der Zeugen Jehovas gegenüber, wurde ihm im Jahre 1976 die Gemeinschaft des "Volkes Gottes" (interne Bezeichnung der Gruppe) entzogen. Das der Autor erst heute über sein religiöses Leben spricht und seine extrem zwanghafte Angst und die daraus resultierende psychische Erkrankung in einem unmittelbaren Kontext stellt, ist so glaubt er heute der sicherste Weg gewesen, "meine Vergangenheit autodidaktisch aufzuarbeiten und als Insider über interne Machenschaften des inneren Kadern und seinen Machtanspruch zu berichten." Sein erster Klinikaufenthalt bezeichnet er als "Joy of the Dawn", da er nun in einem beschützten Rahmen die Trivialität einer auf ihn harmlos wirkenden Welt kennen lernen durfte.

Der Autor sah sich genötigt, einen Blickwechsel auf die wesentliche Realität seines sozialen Umfeldes zu bewirken, anstatt die Welt durch eine religiöse, die Tatsache verzerrende Brille zu betrachten.

In seinem Buch beschreibt er das explosive Gemisch, zwischen religiösem Wahn und psychischem Trauma.

"Darüber zu schreiben befreit, das bedeutet mir sehr viel, denn die rastlose Angst der Zeugen Jehovas, der Zwang von Haus zu Haus zu gehen oder an der Strasse zu verharren, stets mit dem Informationsmaterial des Wachturm-Verlages, und "der elitäre Wunsch, Gott das Recht auf ewiges Leben abzutrotzen", haben mich tief geprägt."

Michael-Lorenz Meier bezeichnet seine "religiöse, eschatologische Zwangsneurose" als ein Ergebnis einer tiefsitzenden Phobie, die das Ergebnis fortgesetzter Indoktrination durch den Kader, die ständige Produktion eines schlechten Gewissens und der Zwang, den "netten" Zeugen gefallen zu müssen und ihnen egal wann, egal wodurch, gefallen zu müssen. Je mehr er recht bald Ablehnung und Missachtung seitens der Gruppe, sowie innere Ausgrenzung erfuhr, musste er schmerzlich feststellen, das man ihn nur ausgenutzt hatte, die Organisation war nun nicht mehr an ihm interessiert.

"Ich habe zunächst meinen Verstand an der Tür abgegeben. Anders kann ich mir nicht erklären, weshalb ich auf das anfängliche "Lovebombing" seitens meiner Unterweiser hereingefallen war."

Michael-Lorenz Meier hat erkannt, das diese Organisation ein rechtsfreier Raum ist, wo der Kader freiwillige, der WT-Gesellschaft gegenüber rechtlose Mitarbeiter heranzieht und kostenlos für sich arbeiten lässt. *Ronald Kaesler*

"Zwischen Religiosität und Psychiatrie" (c) 2005 by Michael-Lorenz Meier ist im Selbsthilfeverlag *"Psychosoziale News"*, c/o Ronald Kaesler, 27753 Delmenhorst, Lincrustastr. 20a, für Euro 4,50 + Euro 1,45 Porto/Versand erhältlich.

8 Buchvorstellungen bei „Psychosoziale News“

Psychosoziale News Selbsthilfe-Bestellservice

Der **Psychosoziale News Selbsthilfe-Bestellservice** wurde im November 1998 von psychiatriee erfahrenen Menschen in Delmenhorst und Umgebung gegründet. Er möchte für Sie mit über 280 Veröffentlichungen einen wichtigen Beitrag für weitergehende Informationen in dem umfangreichen psychosozialen und (anti-)psychiatrischen Themenbereich leisten.

Unsere 12-seitige **Psychosoziale News Selbsthilfe-Bestellservice-Übersicht** schicken wir Ihnen ab sofort für **0,55 Euro** z.B. in Briefmarken zu sich nach Hause. Bestellen Sie sofort !

Von Zeit zu Zeit nehmen wir gerne von Ihnen weitere interessante Textbeiträge im **Psychosoziale News Selbsthilfe-Bestellservice** auf. Senden Sie uns daher Ihre Textbeiträge unverbindlich zum Kennenlernen zu!

Psychosoziale News Selbsthilfe-Bestellservice

c/o *Ronald Kaesler*, Kurlandstraße 4, 27749 Delmenhorst
Tel. 0 42 21 / 5 37 14, E-mail: ronald.kaesler@ewetel.net

Michael-Lorenz Meier ist seit 1979 schriftstellerisch tätig und hat sich neben der Tätigkeit als Redakteur der Zeitschrift "IRRTU(R)M" der Initiative in Bremen/Walle auch auf anderen Sachgebieten, wie z.B. hat sich als Autor von Kurzgeschichten auch mit der Aufarbeitung seiner religiösen Vergangenheit beschäftigt.

"IRRTU(R)M - Kaleidoskop"

Die beiden Bücher mit dem vielversprechenden Titel **"IRRTU(R)M-Kaleidoskop"** ist eine reichhaltige Sammlung seiner Artikel der "IRRTU(R)M-Zeitschrift" Nr. 10 bis 18 von 1997 - 2006, die ihm als psychiatrieeerfahrenen Menschen die Plattform bietet, sich einem weiten Leserkreis zu öffnen, um aufzuklären. Er betrachtet sich als warnendes Beispiel: "Religiösität und Psychiatrie" sind ein explosives Gemisch, welches ein Ventil sucht. >>Darüber schreiben ist für mich die beste Medizin, und war hilfreich, die "schwarzen Punkte" meines Lebens ins Licht einer weiten Leserschaft zu rücken. Mir hat es immens geholfen, den "religiösen Knackpunkt" zu überwinden. Einen dunklen Teil meiner Vergangenheit habe ich damit autodidaktisch aufgearbeitet!<<

Die Bücher: **"IRRTU(R)M – Kaleidoskop" Bd. 1 + 2**, (c) 2007 by Michael-Lorenz Meier, ist zum **Preis von 8,00 Euro zzgl. 1,45 Euro für Porto- und Versandkosten** beim **Psychosoziale News Selbsthilfe-Bestellservice** erhältlich.

"Ein Pennäler wird erwachsen"

In seinem Buch: **"Ein Pennäler wird erwachsen ..."** (c) 2004 by Michael-Lorenz Meier, erhältlich zum **Preis von 4,50 Euro zzgl. 1,45 Euro** für Porto- und Versandkosten beim **Psychosoziale News Selbsthilfe-Bestellservice**, beschreibt der Autor einen wichtigen Teil seiner Kindheit. Die "Zuwortmeldung eines Psychiatrie-Erfahrenen", so der Untertitel, beschreibt seinen Weg vom unmündigen Pennäler hin zum briefeschreibenden und Tagebuch führenden fast mündigen Bürger, der die Alltagstrivialität zum Abschluss frei gibt.

Der Autor bemerkt dazu: >>Als Kind führte ich ein interessantes, beinahe aufreibendes Leben. Je reifer ich wurde, umso langweiliger wurde mein Leben. Vom Klassenkasper zum Autobiographen ist es ein langer steiniger Weg. Ich wäre gern der Klassenkasper geblieben. Der Weg vom ADS-Syndrom bis hin zum Schriftsteller ist nicht immer gradlinig, ganz besonders wenn Vergangenheit schwer wiegt, und bis ins Heute wirkt.<<

Das Buch "Ein Pennäler wird erwachsen"... ist, wenn es mit Humor gelesen wird, lesenswert, denn der Autor mag, trotz des ernstesten Themas keine vergossenen Tränen. Das Buch ist wie ein Skalpellschnitt zwischen seiner religiösen Vergangenheit und der Vehemenz, mit der er dieses Buch geschrieben hat.

"Selbsterhell(f)-ender Zeit-Dung"

Gedichte von: Monika Eichelberg

In ihrem neuen Gedichtsband stellt die Bremerin Monika Eichelberg auf 30 Seiten ihre neuen Gedichte vor. Gerade der besonderer Witz und ihre humorvolle Sprache lassen den Betrachter schnell in ein Wechselbad der Gefühle und ins Schmunzeln geraten.

Auf ihre ureigene Art dekoriert sie jede Seite ihres Bandes mit Bildern und überzeugt so neben ihrem ansprechenden Schreibstil Leserinnen und Leser. Überzeugen Sie sich doch selbst !

"Selbsterhell(f)ender Zeit-Dung" Gedichte von Monika Eichelberg erhalten Sie im **Psychosoziale News Selbsthilfe-Bestellservice** zum **Preis von 2,50 Euro zzgl. 1,45 Euro** Porto zu sich nach Hause.

"Mehr als 120 ... Ärztewitze"

von: Ronald Kaesler

Herzlich willkommen für eine kurze Zeit, die Sie sich für sich gönnen, um Entspannung bei **"Mehr als 120 ... Ärztewitzen"** zu finden.

Gönnen Sie sich eine Zeit für Witz und Humor und genießen Sie beim Lachen und Schmunzeln,

beim Spüren Ihrer Bauchmuskeln, dass Leben, sehr viel Leben in Ihnen schlummert.

Spannen Sie vom Tag ab, wenn Sie mögen. Auch für die Kurzweil zwischendurch eignen sich diese Ärztestitze hervorragend.

Wir wünschen Ihnen viel, viel Spaß und Freude bei der Lektüre dieser Auswahl von Ärztestitzen.

"Mehr als 120 ... Ärztestitze" von Ronald Kaesler auf 24 Seiten erhalten Sie im **Psychosoziale News Selbsthilfe-Bestellservice** zum **Preis von 2,00 Euro zzgl. 1,45 Euro** Porto zu sich nach Hause.

"Wie Eis in der Sonne !"

Eine autobiografische Erzählung meiner psychotischen Episode

von: Ruth Soeparno

Dies ist die Beschreibung meiner psychotischen Episode, die sich über mehrere Jahre hinzog und mein ganzes Leben veränderte.

Der Realismus dieser Darstellung mag schockierend sein. Doch, ich möchte damit an die Öffentlichkeit gehen, um zu zeigen, dass es Grenzsituationen gibt, die zu andersartigen Wahrnehmungen und Verhaltensweisen führen können, die in der Gesellschaft reichlich unbekannt sind, die es jedoch wert sind, dass man sich mit ihnen auseinandersetzt.

Ich beschreibe gleichzeitig den Weg, der durch zielgerichtete Therapiemaßnahmen zur Heilung führte, so dass ich letztendlich positive soziale Kontakte aufbauen konnte !

"Wie Eis in der Sonne !" die autobiografische Erzählung von Ruth Soeparno auf 48 Seiten erhalten Sie im **Psychosoziale News Selbsthilfe-Bestellservice** zum **Preis von 3,00 Euro zzgl. 1,45 Euro Porto** zu sich nach Hause.

"Ein Mythos zerbricht"

An- und Einsichten eines Aussteigers

von: Michael-Lorenz Meier

In seinem 66-seitigen Buch schreibt der Bremer psychiatrienerfahrene Michael-Lorenz Meier über seine Erfahrungen als Aussteiger, der sich von den Jehovas Zeugen losgesagt hat.

Der nunmehr 53-Jährige bezeichnet seine Veröffentlichung als schriftliches Zeugnis eines psychoerfahrenen Menschen, der die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas als persönlichkeitszersetzenden Kult bezeichnet, dem er sich Schritt für Schritt entziehen konnte.

Michael-Lorenz Meier kam als 18-Jähriger zu den Zeugen Jehovas. Er fühlte sich zunächst angenommen, geriet jedoch, ohne sich dessen bewußt zu sein, zunehmend in ein fatales Abhängigkeitsverhältnis und erlag dadurch zunächst ihrer Indoktrination.

Nach mehreren Aufenthalten in der Bremer Psychiatrie hat er auch durch das Schreiben den Mut gefunden, als ehemaliger Insider den Leser über das Thema "Jehovas Zeugen" aufzuklären. Seine persönlichen Erlebnisse in der Psychiatrie und seine Erfahrungen mit der Sekte stehen dabei im Mittelpunkt seines Interesses. Der Autor vertritt die Meinung, dass Aufklärung wichtig sei !

"Ein Mythos zerbricht" von Michael-Lorenz Meier erhalten Sie im **Psychosoziale News Selbsthilfe-Bestellservice** zum **Preis von 4,00 Euro zzgl. 1,45 Euro Porto** zu sich nach Hause.

"Kleines Handlexikon von A bis Z"

zu Begriffen aus:

- Psychiatrischen, - psychologischen, - psychosomatischen, - psychotherapeutischen, - rehabilitativen und - medizinischen Themengebieten.

von: Ronald Kaesler

Beim Lesen von Büchern und Schriften aus dem sozialpsychiatrischen Bereich trifft der interessierte Leser durchaus auf Fachbegriffe und Fremdwörter auch naheliegender Fach- und Themengebiete.

Das **"Kleine Handlexikon von A bis Z"** zu Begriffen aus : - psychiatrischen, - psychologischen, - psychosomatischen, - psychotherapeutischen, - rehabilitativen und - medizinischen Themengebieten vermittelt einen kurzen Einblick nicht immer geläufiger Begriffe.

Auf 80 Seiten werden dem Leser eine kleine und überschaubare Auswahl von Informationsmöglichkeiten zum Auffinden von Begriffen der angesprochenen Themengebiete an die Hand gegeben.

Überwiegend werden Sie im **"Kleinen Handlexikon"** kurze und prägnante Begriffsbestimmungen vorfinden.

Das **"Kleine Handlexikon von A bis Z"** von Ronald Kaesler erhalten Sie auf 80 Seiten im **Psychoziale News Selbsthilfe-Bestellservice** zum **Preis von nur 5,00 Euro zzgl. 1,45 Euro Porto** zu sich nach Hause.

"Zwischen Anpassung und Verweigerung"

Ein autobiografischer Rückblick eines Psychotikers

von: Michael-Lorenz Meier

Michael-Lorenz Meier wurde am 12. November 1953 zu Bremen geboren. Seine Kindheit verbrachte er in Witzenhausen.

In den Jahren 1972 bis 1975 wurde er zum Brauer und Mälzer ausgebildet. In dieser Zeit hatte er Kontakt zu Jehovas Zeugen. Im Jahre 1976 entzog man ihm als getauften Zeugen Jehova die Gemeinschaft.

Über das Schreiben hat er einen Weg gefunden, dem Leser einen tiefen Einblick in seine Welt zu gewähren. Dieses Buch stellt auch einen Versuch dar, seine Beziehungen zu den Zeugen Jehovas aufzuzeigen. Es lässt dem Leser genügend Spielraum, zwischen den Zeilen zu lesen, um sich so einen Einblick in das Leben eines bekennenden Zeugen Jehova zu verschaffen.

Michael-Lorenz Meier gewährt in seinem Buch einen Einblick in seine Sicht- und Denkweise, die er als "Wanderer zwischen den Welten" gewonnen hat.

"Zwischen Anpassung und Verweigerung" von Michael-Lorenz Meier, 100 Seiten, erhalten Sie im **Psychoziale News Selbsthilfe-Bestellservice** zum **Preis von nur 5,00 Euro zzgl. 1,45 Euro für Porto**.

Psychoziale News Selbsthilfe-Bestellservice

c/o Ronald Kaesler, Kurlandstraße 4, 27749 Delmenhorst

Tel. 04221 / 53714, E-mail: ronald.kaesler@ewetel.net

Bundesarbeitsgemeinschaft der PatientInnenstellen

Die **Bundesarbeitsgemeinschaft der PatientInnenstellen (BAGP)** legt regelmäßig wichtige gesundheitspolitische Aspekte aus der Sicht von PatientInnen dar und kommentiert diese. Der BAGP ist es wichtig, sowohl mit der Fachöffentlichkeit als auch mit den BürgerInnen ihre Positionen zu diskutieren.

Die BAGP gibt einen **"BAGP-Rundbrief"** heraus, den Interessierte in gedruckter Version oder als Acrobat-PDF-Datei online abonnieren können. Die gedruckte Version ist gegen eine Schutzgebühr von 5,- Euro jährlich bei der Geschäftsstelle der BAGP erhältlich. Die Online-Version ist kostenlos erhältlich und kann per E-mail: abo-rb@patientenstellen.de mit dem Betreff subscribe bestellt werden.

Alternativ können Sie nach Bedarf den jeweils aktuellen BAGP-Rundbrief sowie alle erschienenen Ausgaben selbst aus dem Internet holen. Einen entsprechenden Verweis finden Sie unter <http://patientenstellen.de> Nachfolgend die aktuelle Anschrift:

Bundesarbeitsgemeinschaft der PatientInnenstellen (BAGP), Auenstr. 31, 80469 München, Tel. 0 89 / 76 75 51 31, Fax 0 89 / 7 25 04 74, E-mail: mail@patientenstellen.de

Buchempfehlung:

"Selbsthilfe Psychiatrie-Erfahrener"



Das sehr interessante und aktuelle Buch **"Selbsthilfe Psychiatrie-Erfahrener" - Potenziale und Ressourcen** ist von Gert Hellerich im Psychiatrie-Verlag, Bonn, ISBN: 3-88414-358-1, 2003, 152 S., 15,90 Euro erschienen. Im Internet finden Sie das jeweils aktuelle Verlagsangebot des Psychiatrie-Verlags unter: <http://www.psychiatrie.de/verlag>

Selbsthilfe wirkt nicht nur stabilisierend und sozialintegrativ für den Einzelnen, Selbsthilfe ergänzt heute auch das Versorgungssystem insgesamt. Das ist das Fazit von Gert Hellerich, Professor für Soziologie in Bremen und Mitbegründer der dortigen Selbsthilfegruppe *Nachtschärmer*. Er zeigt an diesem und weiteren Beispielen die schillernde Vielfalt psychiatrischer Initiativen und macht deutlich, dass Selbst- und Fremdhilfe eng miteinander verzahnt werden sollten, um vorhandene Potenziale stärker nutzen und das gegenwärtige Versorgungssystem zukunftsfähig machen zu können.

Ein Buch über Selbsthilfe, ein Buch über Gesellschaftsphilosophie, ein Buch über die Frage, wie es weitergehen kann in der Psychiatrie...

Buchbesprechung:

"Selbsthilfe Psychiatrie-Erfahrener"

von Gert Hellerich

In den letzten Jahren sind viele Bücher über Selbsthilfe im sozialen und psychischen, weniger im psychiatrischen Bereich geschrieben worden. Die Mehrheit der Autoren betrachtet Selbsthilfe als eine gute, wirksame und den Bedürfnissen der Betroffenen entsprechende Tätigkeit. Allerdings schränken die diversen Selbsthilfeautoren die Möglichkeiten bei Psychiatrie-Erfahrenen – im Gegensatz zu den als normal bezeichneten TeilnehmerInnen - stark ein. Es herrscht allgemein die Meinung vor, dass Psychiatrie-Erfahrene gestört, krank und hilfebedürftig sind und daher nur beschränkt selbsthilfefähig sind.

Das von Hellerich geschriebene Buch reiht sich einerseits in die weit verbreiteten Thesen ein, dass Selbsthilfe sinnvoll und effektiv ist, aber argumentiert andererseits auch, dass die Selbsthilfefähigkeiten und Potenziale der Psychiatrie-Erfahrenen weitaus größer sind als bislang von Psychiatrie-Arbeitern postuliert.

Das Buch ist kein Selbsthilferatgeber, der genaue Anleitungen gibt, wo was wann gemacht werden könnte und sollte, sondern es zeigt eher die Praxis dessen auf, was bislang an Selbsthilfe in Gruppen – vom Biotop Mosbach bis zur Brücke – verwirklicht werden konnte. Hellerich konzentriert sich in seinen Berichten und Analysen schwerpunktmäßig auf eine psychosoziale Gruppe in Bremen – die Nachtschwärmer. Anhand dieser Selbsthilfegruppe verdeutlicht er die Gestaltungsfähigkeiten von Psychiatrie-Erfahrenen, deren Potenziale vom Personal bei klinischen Aufenthalten zumeist nicht wahrgenommen werden. Der Autor veranschaulicht jedoch auch Grenzen der Fähigkeiten dieser Population. Überforderung bei noch nicht stabilisierten früheren Insassen kann zu Rückschlägen führen. Daher ist ein wesentlicher Aspekt des Buches, zum einen die Möglichkeiten von Selbsthilfe aufzuzeigen und zum anderen deren Grenze und die durch sie sich ergebende professionelle Komplementarität darzulegen. Dabei sollten Professionelle auf die Bedürfnisse, Interessen und Vorstellungen der Betroffenen eingehen und sich nicht eigenmächtig durchsetzen wollen. An gewissen Beispielen illustriert der Autor, wie eine solche Zusammenarbeit aussehen könnte.

Von einem theoretischen Gesichtspunkt aus baut das Buch auf einem postmodernen Ansatz auf, der alte Versorgungsstrukturen in der Gesellschaft aufzubrechen versucht und Neues, Innovatives, Experimentierendes in den Vordergrund rücken will. Daher ist das Buch auch ein Plädoyer für das Offene, und Freie, für Selbsthilfe-Versuche, was natürlich auch Risiken in sich birgt.

Das Buch ist verständlich geschrieben, wenngleich das postmoderne Gedankengut dem Leser eine gewisse Intensivierung des Denkens abverlangt. Die im Buch vollzogene Theorie-Praxiskoppelung finde ich gut, denn ein rein theoretisches Buch erscheint zu abstrakt, denn man kann nicht die Verwurzelungen und die jeweiligen Bedeutungen in der Praxis erkennen, während ein reines Praxis-Buch nur Verhaltensvorgänge beschreibt und der Theorie oft blind gegenüber steht.

Insgesamt ist das Buch eine empfehlenswerte Lektüre für psychosozial arbeitende Menschen, seien sie Professionelle oder Nicht-Professionelle. Es ermutigt Betroffene zur Teilnahme an Selbsthilfeprozessen und Professionelle zur Unterstützung derselbigen. "Alles ist möglich!" ist das Motto der postmodernen Selbsthilfe gemäß Hellerich, was dem Buch und der Selbsthilfebewegung einen bestimmten Optimismus verleiht. *Ronald Kaesler*

5 (Anti-)Psychiatrische Verlagsadressen

- Psychiatrie-Verlag

Thomas-Mann-Str. 49 a, 53 111 Bonn, ☎ 02 28 / 7 25 34 - 0, Fax: 02 28 / 7 25 34 - 22,

E-mail: verlag@psychiatrie.de Internet: www.psychiatrie.de/verlag

- Neuerscheinungen finden Sie unter:

<http://www.verlag.psychiatrie.de/buecher/neuerscheinungen/>

- Preisgeduzierte Bücher im Psychiatrie-Verlag finden Sie unter:

<http://www.verlag.psychiatrie.de/buecher/schnaepchen/>

- Balance buch + medien verlag

Thomas-Mann-Straße 49a, 53 111 Bonn, ☎ 02 28 / 7 25 34 - 26, Fax: 02 28 / 7 25 34 - 20

E-mail: info@balance-verlag.de Internet: <http://www.balance-verlag.de/aktuelles>

- Peter Lehmann Antipsychiatrieverlag & Versandbuchhandel

Zabel-Krüger-Damm 183, D - 13469 Berlin, ☎ 0 30 / 85 96 37 06 (Mo bis Fr 10:00 - 16:00 Uhr),

Fax: 0 30 / 40 39 87 52, E-mail: p.lehmann@t-online.de

Internet: www.antipsychiatrieverlag.de

- Paranus Verlag der Brücke Neumünster gGmbH

Postfach 12 64, 24 502 Neumünster, bzw. Ehndorfer Str. 13 - 17, 24 537 Neumünster,

☎ 0 43 21 / 20 04 - 500, Fax: 04 321 / 20 04 - 411, E-mail: verlag@paranus.de

Internet: <http://www.paranus.de>

- ZENIT Verlag

Bücher zu Psychiatrie und Selbsthilfe, Sucht, Psychotherapie, Psychopharmaka, Betreuungsrecht
Inhaber: Rudolf Winzen, Lindwurmstr. 199, 80 337 München, ☎ 0 89 / 74 66 59 - 77 ,

Fax: 0 89 / 74 66 59 - 78, E-mail: info@zenit-verlag.de Internet: www.zenit-verlag.de

10 Jahre "Psychosoziale News"

Das Delmenhorster psychosoziale Selbsthilfe-Projekt von und nicht nur für Psychiatrie-Erfahrenen **Psychosoziale News** blickt mittlerweile auf über **10 Jahre** erfolgreiche ehrenamtliche Tätigkeit im psychosozialen Bereich zurück. Die Psychosoziale News brachte bisher 17 Mitteilungsblätter für Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige und Freunde mit einer Auflage von zuletzt 3.000 Exemplaren in der Frühjahr / Sommerausgabe 2003 heraus.

Weiterhin erschienen 3 Jahreshefte (1999, 2000, 2002) mit einer Auflage im Jahr 2002 von 1.000 Exemplaren bei einem Umfang von 80 Seiten. Alle 3 Exemplare sind weiterhin auf Anfrage zum Selbstkostenpreis zzgl. Porto bei der Redaktion der Psychosoziale News erhältlich.

Darüber hinaus erschien ein gerade aktualisiertes **Adressenverzeichnis** mit nunmehr weit über **800** psychosozialen und psychiatrischen Anschriften auf **über 80 Seiten**, was von Zeit zu Zeit schrittweise erweitert wird. Es ist zum **Preis von 6,00 Euro zzgl. einer Versandkostenpauschale von 1,45 Euro = Gesamtpreis 7,45 Euro** zu beziehen.

Die **Psychosoziale News Selbsthilfe-Bestellservice-Übersicht** mit seinen über 280 umfassenden Publikationen ist bei der Redaktion gegen eine Schutzgebühr von 0,55 Euro erhältlich.

Seit über 5 Jahren hat Psychosoziale News eine eigene Homepage: <http://www.psn-online.de.vu> Psychosoziale News bringt regelmässig einmal im Monat einen Newsletter, die **"Psychosoziale News Kurzmittelungen"** heraus. Der **Newsletter** wird monatlich aktualisiert und kann auch auf der Website: www.lpen-online.de unter „**Newsletter**“ abgerufen werden.